



mung aller Archive ein hohes, neutrales Gericht fordert, einzuleiten oder gar zu entscheiden. Was bleibt, ist die Schuld Deutschlands a p r i o r i, die Schuld, die von den Alliierten noch heute zum R e c h t gestempelt wird. Ein solches Vorgehen ist ein Hohn auf die gesamte Kultur und wirft die Menschheit in die Jahrhunderte der Barbarei zurück. Ein ganzes Volk ist mit Schmach bedeckt worden, ohne Debatte, ohne Zeugen, durch ein parteiliches Gericht. Wir Franzosen, besorgt um die Ehre unseres Landes, und fest des Glaubens, daß jede Verletzung der Gerechtigkeit in sich selber den Keim zukünftiger Katastrophen trägt, wir wollen nicht mit dem Vorwurf belastet werden, daß wir selber die Grundsätze verletzen, die wir anrufen. Was ist also praktisch zu tun? — Vorbedingung zur „moralischen U n t e r s a f f n u n g“, ohne die keine dauernde Sicherheit und keine materielle Entwaffnung möglich ist, ist die Abänderung des Artikels 231 über die deutsche Kriegsschuld, sowie der Artikel 227 bis 320, die nur dem S a f f e dienen können.

Wir befinden uns an einem Kreuzwege. Wir müssen uns entscheiden. Zur einen Seite alle Leiden des Krieges, verewigt durch den Geist der Revanche. Zur andern die christliche Versöhnung und die fruchtbare Zusammenarbeit.

Wir wenden uns an alle die, deren Herz in Trauer ist, die im Herzen die Liebe zur Gerechtigkeit und zur Menschlichkeit tragen, die ihre Söhne nicht dem Kriegsgotte opfern wollen: sie mögen sich uns anschließen.

Der Appell an die französischen Gewissen soll vor allem den p s y c h o l o g i s c h e n U n t e r s a f f t bilden zu den großen Sicherheitsverhandlungen, die bereits in den nächsten Monaten beginnen werden. In gewissen Kreisen wird hier die Ansicht verfochten: Bei der i n t e r n a t i o n a l e n K o n f e r e n z, die als Gegenstück zu dem Londoner Septembertag im Herbst zusammenzutreten soll, um das europäische Sicherheitsstatut durch feierlichen Vertrag der Nationen festzulegen, soll auch die Abänderung der Artikel 227 bis 231 zur Sprache kommen. Das könnte am besten so geschehen, daß der Völkerbund auf U n t r a g d e r a l l i i e r t e n L ä n d e r von seinem „Revisionsrecht“ Gebrauch machen und der europäischen Konferenz einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten würde. Um die einkelnden Verhandlungen zwischen Deutschland, Frankreich und England über die Sicherheitsfrage zu erleichtern, könnte, immer nach Ansicht einflussreicher Kreise, eine vertrauliche Erklärung des französischen Außenministeriums an die deutsche Regierung abgegeben werden, etwa nach dem Vorbild der Herriot'schen Zusagen in London. Auf dem Wege der friedlichen Verständigung wäre damit sicherlich ein weiter Schritt getan.

\* **Kavarna „Europa“.** Vom 15. I. M. spielt täglich von 20 bis 2 Uhr früh eine erstklassige Damenkapelle. Kapellmeister Herr Raslaj. Sologesang und Chöre. 7208

### Politische Notizen.

— **Das Urteil im Leipziger Kommunistenprozess.** In dem Kommunistenprozess wurde Samstag vom Staatsgerichtshof das Urteil gefällt. Der Lokomotivführer Gustav Bogenhardt wurde zu dreieinhalb, der Schlosser Gustav Lampe zu zweieinhalb, der Bergmann Willy Harber zu eineinhalb Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen bis zu 2 Jahren verurteilt. Die Angeklagten hatten sich an der Vorbereitung eines kommunistischen Aufstandes im Frühjahr 1923 beteiligt und die erforderlichen Geldmittel hierzu von einer besonderen Kasse der russischen Botschaft erhalten. Die Vorbereitung dieses Kampfes bildete die Gründung von sogenannten Partisanengruppen, deren Aufgabe die Durchführung des „individuellen Terrors“, wie er in Rußland geübt wurde, hätte sein sollen. Bogenhardt war der Führer der pommerischen Organisation. Diese Organisation war vollständig durchgebildet und mit Sprengstoffen, Waffen und Gift ausgerüstet.

### Tageschronik.

t. **Ein Kongress zum Studium der orientalischen Theologie in Juhbjana.** In Juhbjana wurde Sonntag der Kongress zum Studium der orientalischen Theologie eröffnet, zu dem über 200 Vertreter, u. a. auch die Erzbischöfe Bauer aus Zagreb und Prečan aus Olmütz und zahlreiche Teilnehmer aus Kroatien, Serbien, Bulgarien und anderen europä-

schen Ländern emigrierten sind. Der Kongress, der bis Donnerstag dauern wird, ist der Vereinigung der christlichen Kirchen gewidmet.

t. **Neues Postamt.** In Cerlje ob Krki wurde mit 1. Juni I. J. ein neues Postamt (mit Telefon und Telegraph) errichtet und mit dem früheren Postamt in Krsta vereinigt. Dementsprechend wurden auch die Zustellgebiete entsprechend geregelt.

t. **Ein Eisenbahnunglück in Zagorje bei Juhbjana.** Dieser Tage stieß in Zagorje bei Juhbjana der Wiener Schnellzug an einen Kohlenwagen, der auf dem Geleise vergessen worden war, wobei die Lokomotive ziemlich stark beschädigt wurde. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen, da der Lokomotivführer im rechten Augenblick die Schnelligkeit der Lokomotive stark herabminderte.

t. **Zwei Gendarmen vor dem Divisionsgerichte in Zagreb.** In der neuerlichen Verhandlung gegen die beiden Gendarmen Radicevic und Stamenkovic, die im April des vorigen Jahres ohne ernstlichen Anlaß einen Bauern und den Gendarmeserporal Jelenic erschossen und gegen das erste Urteil zum Tode Berufung eingelegt haben, wurde Stamenkovic zum Tode durch Erschießen und Radicevic zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

t. **Wie durch ein Wunder gerettet.** Dieser Tage gerieten in Zagreb Mutter und Kind in eine lebensgefährliche Lage, aus der sie dank der Geschicklichkeit des Lenkers des Straßenbahnwagens, der denselben nach einigen Schritten zum Stehen brachte, unver-

fehrt hervorgingen. Es war dies die Beamten Vida Jurisic, die ihr vierjähriges Töchterchen, das auf das Geleise der Straßenbahn gestiegen war, zu retten versuchte. Das Kind wurde zur Seite geschleudert, ohne erheblich verletzt zu werden, während die Mutter unter den Wagen geriet, jedoch ebenfalls unverfehrt blieb, da der Wagen schon nach einigen Schritten stehen blieb.

t. **Strenges Urteil gegen den Verwaltungsrat und Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft.** Dieser Tage erregte die Verurteilung aller Mitglieder der beiden genannten Ausschüsse der Fojnica A. G. für Holzindustrie in Sarajevo großes Aufsehen. Sämtliche Mitglieder wurden wegen falscher Bilanz und zu hoher Verlustausweise der Aktiengesellschaft zum Nachteil der Kreditoren zu je einem Monats Arrest verurteilt. Weiters mußten sie sich verpflichten, spätestens binnen 2 Monaten den Konkurs der Firma anzumelden. Die Verurteilten legten gegen das Urteil, das allgemein als zu streng betrachtet wird, Berufung ein.

### Nachrichten aus Maribor.

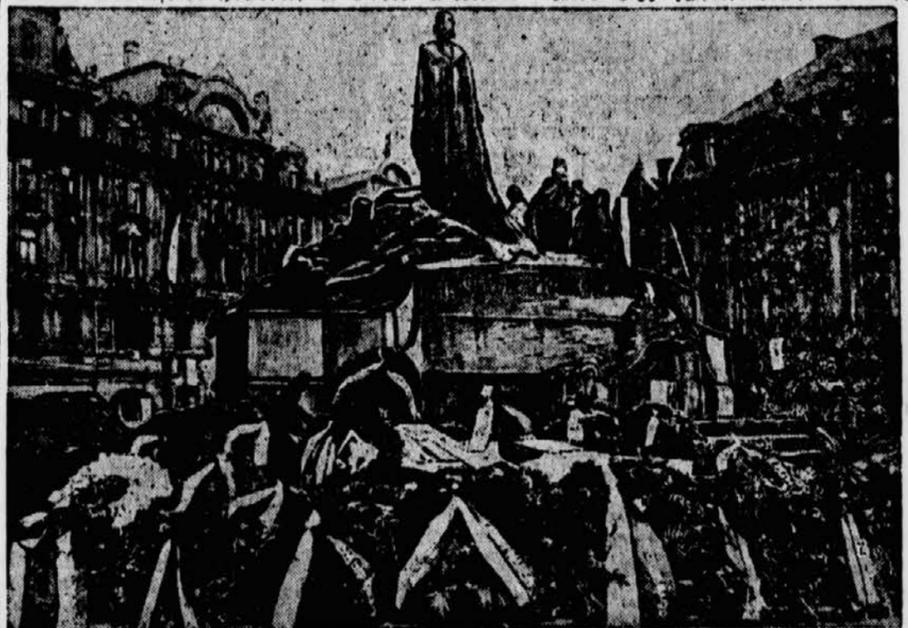
m. **Trauung.** Vergangenen Sonntag fand in Maribor die Trauung des Herrn Franz Golob, Wocholaturkonzipient, mit Fräulein Josefine Blejec, Beamtin beim Obergespan in Maribor, statt.

m. **Priesterjubiläum.** Vergangenen Sonntag beging der Franziskanerpater Pöschl, Herr Andraz Golob im hiesigen Franziskanerkloster sein 40jähriges Priesterjubiläum. Der allseits bekannte Priester ist trotz seines hohen Alters noch bei vollen Kräften. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Die Mitglieder des Nationaltheaters in Stoplje (Südbosnien)** veranstalteten Donnerstag, den 16. d. M. um 21 Uhr im „Ravodni dom“ einen humoristischen Theaterabend mit gewähltem Programm. Die Künstler werden einige Werke des berühmten serbokroatischen Dramatikers Pecija Petrovic und andere kleine Lustspiele vorführen.

m. **Mehr Höflichkeit.** Die Kanzlei des Wohnungsgerichtes, welches mit einer so heiklen Frage zu tun hat, ist des öfteren Schauplatz von aufgeregten Szenen. Es ist zwar vollkommen verständlich, daß die Parteien in solchen Streitfällen, die tief in ihr Leben einschneiden, nicht ganz gleichgültig bleiben können, doch müssen sie sich vor Augen halten, daß die Informationen, welche vom Wohnungsgerichte erteilt werden, auf gesetzliche Bestimmungen gestützt sind und also nicht als Eigenmächtigkeiten oder als feindliche Handlung den Parteien gegenüber zu betrachten sind. Weil solche Auftritte die Arbeit in der Kanzlei des Wohnungsgerichtes sehr hindern, hat der Obergespan in seiner Eigenschaft als Präsident des Wohnungsgerichtes angeordnet, daß alle Angestellten des Wohnungsgerichtes den Parteien an die Hand zu gehen und höflich die gewünschten Informationen zu erteilen haben. Die Parteien aber sollen die schwierige Arbeit, die

### Zum Konflikt zwischen dem Vatikan und der Tschechoslowakei



Der seit langem bestehende Gegensatz zwischen dem Vatikan und der Tschechoslowakei ist verschärft worden. Der Vertreter des Vatikan, der Nuntius Mammaghi, wurde von Rom aus abgerufen. Anlaß hiezu war die Gedankensatz für den auf dem Konzil zu Konstantin verbrannten tschechoslowakischen Reformator Johann Hus, an der neben dem Präsidenten Masaryk, das Kabinett und viele führende Persönlichkeiten teilnahmen, und die Proklamierung dieses Gedankensatzes zum Nationalfeiertag. Unsere Aufnahme zeigt das Hundstmal mit den vielen, während der Feier niedergelegten Kränzen.

## Haus der Väter.

Roman von Anna Nothe.

59

(Nachdruck verboten)

Es war Dietrich, als drehe sich die ganze Umgebung mit ihm im Kreise. Die schöne, bleiche Frau dort, die Frau eines andern, seines Bruders, die war ja sein, die gehörte zu ihm, das fühlte er mit jeder Faser seines Herzens. Und er durfte nichts sagen, er durfte sie nicht wild an sein Herz reißen und sie weit hinweg tragen aus dem Abgrund der Schmerzen, sondern er mußte, wie sie vorhin gesagt, „sein stille sein“ und zusehen, wie sein eigener leichtfertiger Bruder diese Frau, die er selbst, das wußte er plötzlich, anbetete, achlos zertrat.

Dietrich biß sich auf die Lippen im Gefühl seiner grenzenlosen Ohnmacht.

Wilma lächelte schon wieder.

„Ich habe Sie ganz traurig gemacht, lieber Dietrich,“ mit meinem Leid, verzeihen Sie,“ sagte sie warm, ihm die Hand reichend. „Ich will mich auch bessern, und wenn Sie wiederkommen, dann will ich heiter sein und mit Ihnen von anderen Dingen reden. Heute war mir das Herz zu voll. Ich habe nie einen Bruder gehabt,“ schloß sie wehmütig, „und darum meinte ich —“

Dietrich ergriff zum Abschied bewegt ihre Hand. „Bruder und Schwester,“ sagte er sei-

erlich. Es klang wie ein Treuschwur. Dann schied sie.

Dietrich ging nicht nach Hause, auch nicht, wie er vorhatte, hinaus auf den Rennplatz. Er wandelte gesenkten Hauptes stundenlang durch den herblichlichen Wald. Das Bergehen und Entfärben in der kalten, klaffen Herbstsonne tat seinem Herzen wohl. Hundert Pläne erfann und verwarf er wieder, um Jobst zu retten und Wilmas Glück aufzubauen, um dann immer wieder voll grenzenloser Qual zu empfinden, daß alles vergebens und daß er selbst auch nur ein Enterbter des Glücks war.

Die Sonne sank schon, da schritt Dietrich erst heimwärts, an der Kleinen Bult vorbei, wo sich soeben auf dem Wege von der Rennbahn zu Stadt Tausende von Menschen, Reitern und Wagen drängten. Das Herbstmeeting war vorüber. Dietrich hörte den Leutnant Wende, der in seinem Gig überfuhr und sofort halten ließ, als er den Regierungsrat erblickte, daß die „Gazelle“ gestürzt und verloren sei. Jobst hätte überhaupt scheußliches Pech gehabt. Alle Platzwetten verloren, vom Totalfaktor gar nicht zu reden. Der Jockey hätte sich auch ein paar Rippen gebrochen und wer weiß, was sonst noch; man hätte ihn bewußtlos hinweggetragen. Es wäre schlimm, daß der Kerl auch noch Frau und Kinder hätte. Da könnte Jobst der Spaß auch noch recht teuer kommen.

Dietrich wandte sich fast brüsk ab und sagte unvermittelt, daß er hier aussteigen müsse. Wende blickte ihn erstaunt an. „Na,“ sagte er gutmütig, lieber Regierungsrat, darum brauchen Sie doch nicht gleich so verstimmt zu werden. Ein bißchen Glück und Jobst weßt die heutigen Niederlagen alle wieder aus.“

Dietrich küßte den Hut und schritt ohne Dank von dannen.

„Schurriger Patron,“ dachte Leutnant Wende und drehte sich das blonde Bärtchen höher aufwärts, „wenn er nicht bei meinem künftigen „Schwiegeronkel“ einen solchen Stein im Bretter hätte, würde ich ihm anders kommen.“

Und weiter ging es in der unendlichen Wagenreihe der Stadt zu, wo schon im Dämmergrau die ersten Lichter aufblitzten, die den Sportsleuten und Rennfreunden so besonders verheißungsvoll entgegenwinkten.

Es war viel Lust und Freude an diesem Tag in Hannover und Jobst trank viel Sekt. Er kehrte erst gegen Morgen heim.

Jobst stellte sich schlafend. Sie wollte es ihm ersparen, ihr in die Augen zu sehen, die sich erschauernd von ihm wandten.

Run war mit einem Male der Herbst gekommen. Am Morgen lag der erste Reif auf Baum und Strauch.

In einem der kleinen, ickigen Häuser mit den gotischen Giebeln in dem „Goldenen

Winkel“, die sich so eng aneinander schmiegen, daß nur selten ein Sonnenstrahl hindurch fällt, saß eine Frau am Fenster und blickte auf die Gasse, soweit das bei der Enge der Gasse möglich war. Ihr sahles, hartes Gesicht mit den grauen, starren Haaren mochte einst hübsch gewesen sein. Jetzt hatten Kummer und Entbehrungen tiefe Furchen davorin gegraben.

„Zwingen kann ich Anke nicht, Frieda,“ sagte sie gleichgültigen Tones zu einem kleinen, verwachsenen Menschen, der mit bleichem Antlitz und seltsam lodern den Augen vor ihr stand, „zwingen, wissen Sie, das macht Anke böse.“

„Meine Geduld ist aber zu Ende,“ entgegnete der Mann, „umsonst bin ich nicht der Gefährte Eures Mannes geworden. Es ist ein Lichtschein, eiliges Gewerbe, das er betreibt, und ich habe nicht Lust dazu. Wenn wir erwischt werden, ist es aus mit uns. Nur Ankes wegen habe ich es getan. Webbens hat mir das Rädel versprochen, und ich will mein Recht. Ob sie will oder nicht, kommt gar nicht in Betracht. Sie muß eben. Zirkgen Webben wird es ihr schon sagen, was Ihr als Mutter nicht ausrichten könnt. Ich will wegziehen mit ihr und ein ordentlicher Mensch werden. Will Zirkgen Webbens weiter stehlen in dem Geschäft, wo er eine Anstellung als Hausdiener gefunden hat, so muß er es alleine tun. Sagt das Eurem Mann, Frau Webbens!“

die Angestellten zu verrichten haben, berück- sichtigend und sie nicht durch ungebührliche Ausfälle oder gar Beleidigungen in ihrer Arbeit hindern, weil ein solches Vorgehen auch unangenehme Strafhandlungen nach sich ziehen würde.

m. Hausbesitzer! Der Verein der Hausbesitzer von Maribor und Umgebung ladet seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Plenarversammlung ein, welche am Donnerstag, den 16. Juli um 20 Uhr im kleinen Saal (Mekandrova cesta) stattfindet. An der Tagesordnung ist die Erläuterung des neuen Wohnungsgesetzes und des nunmehr erschienenen Durchführungsstatutes zum neuen Wohnungsgesetz (auch in deutscher Sprache), dann Stellungnahme zu der enormen Besteuerung und freie Anträge. Wir machen aufmerksam, daß nur Mitglieder des Vereines Zutritt zur Versammlung haben, weshalb es notwendig ist, die Mitgliedskarten mitzunehmen. Diejenigen Hausbesitzer, welche noch nicht Mitglieder des Vereines sind, bekommen die Mitgliedskarten in der Vereinskanzlei, Gregorčičeva ulica 8, täglich von 10—12 Uhr, eventuell auch beim Eintritt zur Versammlung. Der Ausschuß.

m. Die Untermieter müssen die Zechen bezahlen. . . . Man schreibt uns: In der Tržaska cesta wird von einem Mieter ein leeres, hoffentliches Zimmer im Ausmaße von 3 1/2 x 2 1/2 Meter gegen einen Monatszins von 200 Dinar vermietet. Der Hausbesitzer aber erhält für die ganze Wohnung kaum die Hälfte dieses Betrages. Wieder ein Beispiel, daß die Untermieter für die Mieter die Zechen nach dem neuen Wohnungsgesetz bezahlen müssen.

m. Wetterbericht. Maribor, am 14. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck: 740.5; Barometerstand: 740.5; Thermohygroskop: + 21; Maximaltemperatur: + 18; Minimaltemperatur: + 14.5; Dunstdruck: 16 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: ganz; Niederschlag: 0.

m. Hochherzige Spende. Die Kassille Hofkeller Salbwidl spendete für die beiden Kinder der mittellosen Frau ein Paket Kleider. Herzlichsten Dank!

\* Haben Sie schon gehört das Trio „Midi-Flod-Flod“? Dann gehen Sie ins Park-Café; täglich von 17—19 und von 21 bis 2 Uhr früh. 7255

\* Hotel Salbwidl. Heute Mittwoch konzertiert die Kapelle „Drava“ bei schöner Witterung im Restaurationsgarten. Besonderes Programm. Siehe Annonce. 7258

b. Dankagung. Die Leitung des Eisenbahner-Gesangvereines „Krilato kolo“ in Maribor dankt herzlichst allen Vereinen, Sponsoren und Teilnehmern für die Beteiligung am Sommerfeste, welches vom Vereine am 5. Juli in den Lokalkäfen des Gasthauses Pokaufo veranstaltet wurde. — Der Ausschuß. B 197

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

### Nachrichten aus Celje.

Celje — die teuerste Stadt in Slowenien.

In Anbetracht der stark sinkenden Preise für landwirtschaftliche Produkte und der durch die Valutabesserung verursachten Preisrückgänge für Importware befaßte sich die Presse in der letzten Zeit sehr viel mit der Frage der Preisregulierung in der Fleisch-, Bäckerei- und Spezereibranche. Zum besseren Verständnis des lesenden Publikums werden die betreffenden Preise in verschiedenen Städten angeführt.

Vergleicht man diese Preise mit den Preisen in unserer Stadt, so kommt man zur Überzeugung, daß Celje die teuerste Stadt in Slowenien ist. Teilweise ließe sich diese Tatsache durch die weniger entwickelte Gartenbauindustrie und mit dem Fehlen der Spezerei- und Fleischmärkte in unserer Stadt, teilweise aber auch durch den verhältnismäßig großen Konsum infolge der stark verbreiteten Industrie erklären. Keinesfalls aber finden dagegen die hohen Preise, Brot- und Butterpreise in Celje ihre Berechtigung. Während beispielsweise in Zagreb, also in einer Großstadt, das Rindfleisch schon mit 16, in Lubljana mit 15, in Maribor gar mit 12 Dinar erhältlich ist, beträgt der Mindestpreis in Celje 17 Dinar. Bei den übrigen Fleischgattungen sind die Preisunterschiede nicht so sehr ins Auge fallend. Da aber gerade das Rindfleisch den größten Absatz findet, werden dadurch die breitesten Schichten unserer Stadtbevölkerung geschädigt. Ebenso steht unsere Stadt auch in Bezug auf die Brotpreise auf der höchsten Stufe.

Wie bereits gemeldet, sind die maßgebenden Behörden bestrebt, die Lebensmittelpreise den gegebenen Verhältnissen entsprechend zu regulieren. Zu diesem Behufe haben schon mehrere Konferenzen stattgefunden, jedoch ohne bisher ein befriedigendes Resultat erzielen zu können. Im Interesse des Ansehens unserer Stadt, die als ein angenehmer Ferienort bekannt ist, wäre es gewiß gelegen, diesem Preiswucher, der den Fremdenverkehr zu tödlichen Umständen ist, mit allen Mitteln entgegenzusteuern.

c. Alle Militärpflichtigen der Jahrgänge 1874 bis 1903, die in der Stadt Celje wohnhaft sind, ohne Rücksicht auf die Heimatszuständigkeit, sowie alle Zugvieh- und Wagenbesitzer werden vom Militärkreiskommando (vojni okrug) in Celje aufgefordert, sich am 19. Juli um 8 Uhr auf der Glacis zuverlässig einzufinden, woselbst ihnen die Zuteilung im Mobilisierungsfalle bekanntgegeben wird. Die teilweise schon ausgegebenen Einteilungskarten sind unbedingt mitzubringen.

c. Neue Bauten. Die hiesige Firma M. Westen plant wieder, ein neues großes Wohnhaus für ihre Arbeiter und Angestellten zu erbauen. Das Haus soll auf dem ganzen, von der hiesigen Baugenossenschaft erworbenen Bauplatz errichtet werden. Mit den Erdarbeiten wurde bereits dieser Tage begonnen. Es ist dies schon das siebente, von der Firma Westen erbaute Wohnhaus, was mit Anerkennung verzeichnet werden muß.

c. Verlängerung der Gast- und Kaffeehausperre. Der Obergespan von Maribor hat die Verlängerung der Sperrstunde in Celje bewilligt und zwar können die Gasthäuser bis 24 Uhr, die Kaffeehäuser bis 1 Uhr freizügig offengehalten werden. Die Verlängerung wird insbesondere den Reisenden, die mit den Nachtzügen in Celje eintreffen, zu Gute kommen.

c. Die Beamtenkonsumgenossenschaft in Celje beabsichtigt entgegen den Zeitungsberichten vorherhand noch nicht in Liquidation zu treten, obwohl die Leitung der Genossenschaft noch keine Möglichkeit erblickt, auf welche Weise sie der rückwirkenden Steuerzuschreibung im Betrage von 28.000 Dinar gerecht werden soll. Es wäre nur zu bedauern, wenn diese sehr gut funktionierende Verkaufsgenossenschaft daraus Konsequenzen ziehen müßte.

c. Jahrmak in Bojnif. Vergangenen Monats wurde in Bojnif der Jahrmak abgehalten. Aufgetrieben wurden 592 Stück Hornvieh, 26 Pferde und 18 Schafe. Prima-Ochsen wurden zu 8—9 Dinar Lebendgewicht, Sekunda-Ochsen zu 6.50—8 Dinar, Schlachtkühe prima zu 6—7 Dinar, sekunda zu 5—6 Dinar, Kalbtinnen zu 6—8 Dinar verkauft. Für die Ausfuhr wurden 104 Stück angelauft.

Schlößchen dient seither dem Künstler und seiner Gattin, Huguette Duflos, ebenfalls Mitglied des französischen Staatstheaters und berühmte Filmschauspielerin, zum Sommeraufenthalt. Als nun dieser Tage Herr Duflos zu den Ferien aus Paris eintraf — Huguette Duflos ist gegenwärtig in Wien tätig, wo sie im „Kaiserpalast“ eine hervorragende Filmrolle spielt — war er nicht wenig erstaunt, auf dem Balkon des Schlosses einen gefüllten Schiffsloffer zu sehen, über den weder der Hausdiener, noch der Gärtner die geringste Auskunft zu geben vermochten. Schließlich stellte es sich heraus, daß Einbrecher am Werk gewesen waren: Der Löffler war angefüllt mit Gemälden, Bibelsätzen, feinen Teppichen, Kostbarkeiten aller Art in einem Werte von mehr als einer Million Franken. Mit sicherem Geschmac hatten die Diebe das Echthe von der Nachahmung, den Meister von dem Stümper unterschieden; die „Selektion“ hätte gar nicht besser durchgeführt sein können. Nur blieb das Rätsel: Warum hatten die Gauner die mit so großer Sorgfalt ausgewählten Sachen auf dem Balkon gelassen und sich ohne jede Beute entfernt? Von einer während der Arbeit erfolgten Störung war nicht das Geringste zu bemerken. Im Gegenteil: Der Rückzug schien mit der gleichen Ruhe vonstatten gegangen zu sein, die die geübte Tätigkeit der Diebe auszeichnete. Der Künstler nahm nun eine genaue Untersuchung des Schlosses vor und entdeckte dabei im Boudoir seiner Gattin Huguette Duflos, geschrieben auf das offizielle Papier der „Comédie Française“, folgenden Brief:

„An Frau Huguette Duflos!

Ich habe mich nicht dazu hergegeben, gnädige Frau, Ihr Eigentum zu entwenden, und zwar aus folgenden Gründen:

Als ich in dieses Haus eintrat — ich schwöre es Ihnen —, mußte ich nicht, bei wem ich mich befand. Beim Vorüberfahren im Kraftwagen war mir die einsame Lage Ihres Schlößchens aufgefallen, und die wunderbare Anlage des Parks ließ mich auf eine reiche Beute im Innern schließen. Ich hatte mich nicht geirrt, und wenn Sie den Koffer auf dem Balkon leeren, können Sie feststellen, daß ich ein Mann bin von Geschmac, und daß meine Wahl stets auf hübsche und wertvolle Dinge fällt.

Bei der fortschreitenden Inventaraufnahme kam ich in ein Zimmer, das ich noch nicht betreten hatte. Da blieb ich plötzlich wie gelähmt stehen vor dem Bilde einer Frau, die ich vor allen anderen verehere: Huguette Duflos, die unvergleichliche Filmschauspielerin! Es konnte gar kein Zweifel sein: Ich war im Begriffe, eine solche Frau zu berauben. Mein Schmerz ist groß, Ihre wunderbare Wohnung verwüstet zu haben. Verzeihen Sie mir, ich bitte Sie darum aus tiefstem Herzensgrund.

Ich werde selber meinen Verbrechergelasten, der von meinem Gewissensbissen nichts versteht, angemessen entschädigen. Er dringt in diesem Augenblick in mich und zeigt mir

## Die Macht der Frauen Schönheit.

Ein romantisches Lustspiel aus dem Leben.

—ap—. Paris, 9. Juli.

Arsène Lupin, der Gentleman-Einbrecher, läßt immer noch. Er hat sich sogar modernisiert, und seine Galanterie erstreckt sich weniger auf schöne Marquisen und hübsche Kammerlädchen, als auf zigarettenrauchende Automobilstimmen und kurzgeschorene „Turfistinnen“. Oder auch auf gefeierte Filmsterne, wie folgende romantische Geschichte beweist.

In dem Walde von Villers-Cotterets, nicht weit von Crepy-en-Valois, liegt ein wunderbares Schlößchen aus dem achtzehnten

Jahrhundert, eine sogenannte „Bolie“, vielleicht die besterhaltene von ganz Frankreich. Während des Krieges beherbergte sie den Chef eines deutschen Armeestabes, der voller Verständnis für den einzigartigen Kunstwert dieses Kleinods seinen Truppen auch beim Rückzug die größte Schonung zur Pflicht machte; für ein paar kleine Unvorsichtigkeiten entschuldigte sich der General brieflich bei dem Eigentümer, Raphael Duflos, Professor am Pariser Konservatorium. Mitglied er „Comédie Française“. Das herrliche

Größe wie auf ihre Kraft a b s o l u t e A n o m a l i e n darstellten. Es sei sehr leicht möglich, daß die Intensität ihres Druckes überhaupt nicht vollkommen von dem Willen kontrolliert werden könne, so daß ein beabsichtigtes S t r e i c h e I n wohl als ichmerzlicher D r u c k empfunden würde.

Im Verlaufe der Affärenhandlungen legte der Mörder, als der Präsident ihn aufforderte, sein Verbrechen zu erklären, seine b e i d e n K i e s e n h ä n d e auf den Tisch und sagte: „Ich konnte nicht dafür — sie haben alles Unglück verschuldet.“ Es wurde ein Bericht der Polizei in Bukarest verlesen, der in gleichem Sinne die unbeschreibliche Kraft der Hände betonte und ein Vergehen des sonst unbescholtenen Mannes schilderte, das ein Haar den Tod der Geliebten Angelescos zur Folge gehabt hätte: das Mädchen selber betonte, daß ihr Freund sie habe s t r e i c h e I n wollen!

Der V e r t e i d i g e r wies darauf hin, daß man den Angeklagten nicht anders als einen p r ä h i s t o r i s c h e n Menschen nennen könnte, auf den man nicht die Subtilitäten unsterblicher Moralisten anwenden dürfe. Er sei für den Zufall, der ihn in die moderne Gesellschaft hereingewirbelt habe, sicher nicht verantwortlich. Der Staatsanwalt ließ das Argument zum Teil gelten, betonte aber, daß die Allgemeinheit vor solchen gefährlichen „Verwüsten“ geschützt werden müsse. Der Widerspruch der Geschworenen ist bis zur Stunde noch nicht bekannt.

### Skizzen.

## Das Verbrechen des Bogers.

—tz. Nancy, im Juli 1925.

Vor den Affisen des Departements Meurthe-et-Moselle steht ein Mann, der wie ein Weltweise anmutet: A n g e l e s c o, genannt „der Boger“, ehemaliger Fliegeroffizier in der rumänischen Armee, nach dem Kriege längere Zeit im Dienste der „Gesellschaft für militärische Jugendberziehung“, mehrfach ausgezeichnet wegen seiner Verdienste „um die überlitterte Erziehung der Jugend Lothringens“. Eine Hühnengestalt, die nicht in unser geologisches Zeitalter hineinpassen will. Ein Professor der Universität Nancy hat den Fall eingehend untersucht und ist zum Schluß gekommen: es liegt eine ganz außergewöhnliche, physische Konstitution vor, der eine bestimmte, von der unseren durchaus verschiedene moralische Auffassung entspricht. Denn Georges Angelesco ist ein D o p p e l m ö r d e r, der sein Verbrechen unter seltsamen Umständen beging; die Verhandlungen werfen darüber ein unheimlich schreckvolles Licht.

Nicht weit von dem Lothringischen Weiler Cornyville liegt ein einfaches Wirtshaus, das von zwei verwitweten Schwestern Poiret und Coulemerat geführt wurde. Am Vormittag

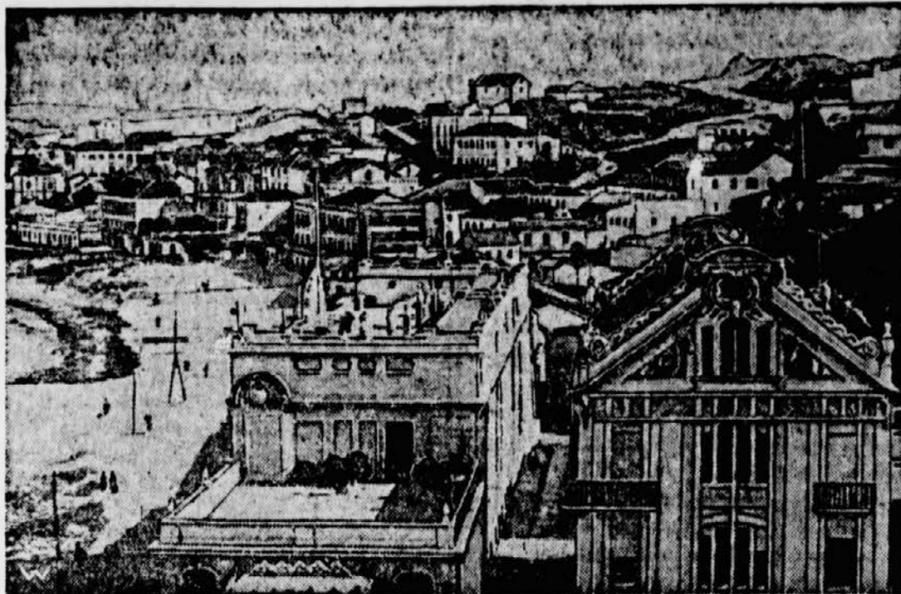
des 31. März 1924 kam wie gewöhnlich der Dorfhirte mit seiner Herde vorbei; er wunderte sich, aus den Ställen das laute Gackern der eingeschlossenen Hühner, das Grunzen der Schweine, das Brüllen der Kühe, das Bellen der Schafe zu hören. Die Tiere mußten alle ohne Morgenmahlzeit gelassen worden sein. Als der Mann ins Wohngemach trat, fand er die beiden Schwestern in der gleichen Lage, auf dem Gesicht und mit gekreuzten Armen, zu Boden liegen. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Raubmord handelte, der von einer einzigen Person ausgeführt worden war; die Beute schien allerdings sehr gering gewesen zu sein, da der Verbrecher das aus Staatspapieren bestehende Barvermögen der Schwestern unberührt gelassen hatte. Auffällig war, daß keine Spur von irgendwelchem Kampfe entdeckt werden konnte; der Mörder mußte unter Anwendung von Riesenkräften die beiden Frauen z u g l e i c h e r w ü r g t haben!

Am darauffolgenden Tage bereits verhaftete die Polizei den „Boger“ Angelesco, der sich seit einiger Zeit als wandernder Handwerksbursche in der Gegend herumtrieb. Positive Beweise für seine Schuld besaß sie allerdings nicht; aber es wurde in der ganzen Gegend mit aller Bestimmtheit behauptet, kein anderer als dieser Unverwundete könne ein solch fabelhaftes Verbrechen ausgeführt haben. In das Gefängnis von Nancy eingeliefert, verweigerte er zunächst jede Aussage. Zwei ganze Nächte lang „cuifinierte“ ihn der geschickteste Kriminalist von Nancy: am

Morgen des 3. April erst legte er ein volles Geständnis ab: Er war ohne jede schlimme Absicht in das Wirtshaus eingetreten, um dort zu übernachten. Frau Cassement hatte ihn an seine letzte, unbezahlte Zechenrechnung erinnert, was ihn so erboste, daß er sie ohrfeigte. Dabei muß er wohl die Stärke seiner Pranken nicht berechnet haben, denn die Frau schrie wie wahnsinnig, und ihre Schwester eilte herbei, wodurch der Lärm noch größer wurde. „Die beiden um die Wette heulenden Weiber brachten mich fast zum Sinken. Ich packte mit der rechten Faust die eine, mit der Linken die andere am Hals und drückte ein wenig zu. Ich war sehr froh, als der Lärm aufhörte, ließ los und trank meinen Schnaps. Aber die Frauen blieben ruhig mit dem Gesicht auf dem Boden liegen. Da dachte ich, sie wollen es dir bange machen. Das gilt bei mir nicht. Ich benutzte auch die Gelegenheit, um den in der ganzen Gegend wegen ihres Geizes verschrieenen Weibern etwas Geld zu nehmen. Nur soviel, um einige kleine Schulden zu bezahlen. Am nächsten Morgen hörte ich im Dorfe, sie seien tot. Ich konnte aber gar nicht glauben, daß sie an meinem kleinen Griff gestorben seien. Für alle Fälle entlich ich mir ein Fahrrad und fuhr nach Nancy, um mich zu verhaften. Unterwegs wurde ich bereits verhaftet . . .“

Die Angaben des Bogers erwiesen sich als richtig. Ein Professor der medizinischen Fakultät untersuchte die H ä n d e des Mörders und teilte mit, daß sie in Bezug auf ihre

### Die Stadt Tanger von Abd-El-Krim bedroht?



Der Kommandant der internationalen Polizei hat einen Bericht über die Gefahr plötzlicher Angriffe der Rifkabylen auf die Stadt und die internationale Zone an die Mächte gesandt und 7000 Mann Verstärkung zur wirksamen Verteidigung angefordert.

die Gefahr, die meine „sentimentale Gelei“, wie er es nennt, heraufbeschwört. Aber ich kann um keinen Preis der unvergleichlichen Herzogin Aurora aus „Königsmarkt“, der wunderbaren Frau Allein im „Mitten Manne“ wehe tun . . .

Was einzige Bitte nur möchte ich aussprechen. hochverehrte Frau: Lassen Sie mich ein paar Ihrer Bilder mit forttragen! Ihre einzige Schönheit, die ebensoviel Güte in sich schließt, wird mir leicht diesen kleinen Diebstahl verzeihen. Und dann, verbrennen Sie Zucker, um das böse Gedenden an meinen Besuch zu verweisen.

Ich werde Ihnen, gnädige Frau, eines Tages sagen, welches mein Leben früher war, und was es heute ist. Vielleicht werden Sie meine Retterin sein!

Ein armer Gesunkener, der seine ganze Ehrfurcht Ihnen zu Füßen legt.“

Vielleicht wird nun einmal das böse Geschwätz über den verderblichen Einfluß des Kinos auf die Volksmoral aufhören. Was Frau Hugnette Duflos angeht, die in ihren Mußestunden auch dramatischer Dichter ist, so wird sie sicher nicht verfehlen, die romantische Geschichte zu einem kleinen Lustspiel zu verarbeiten. Ich wenigstens stelle mir vor, daß es ein besonderer Genuß ist, einmal sich selber zu inkarnieren . . .



### Sport.

#### Susanne Lenglen Tennis-Weltmeisterin.



In Wimbledon gewann Susanne Lenglen in der Endrunde der Damenmeisterschaft den Weltmeistertitel, den sie im vorigen Jahre durch eine plötzliche Erkrankung eingebüßt hatte, gegen die junge englische Schauspielerin Joan Perry.

**Leichtathletisches Damenmeeting in Ljubljana.** Bei dem am Sonntag zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien ausgetragenen Damenmeeting wurden folgende Ergebnisse erzielt: 4x75-Meter-Staffette: 1. Tschechoslowakei 40.2; Jugoslawien blieb Sieger im Hochsprung, Disziplinwerfen, Weitsprung, während die Tschechoslowakeninnen im Kugelstoßen und 100 Meter-Läufen die ersten Plätze besetzen konnten. Das Gesamtergebnis beträgt 30:31 für Jugoslawien. — Nach dem Meeting wurde ein Wettlaufen auf 400 Meter veranstaltet, wobei als erster Wiltrix (Primorje), als zweiter Rosenkranz (Gast) ankam.

### Wach.

#### Vom jugoslawischen Schachbunde.

Das dritte Hauptturnier des jugoslawischen Schachbundes findet in Subotica statt und beginnt am 3. August l. J. Der Sieger in diesem Turnier wird zum Meister des jugoslawischen Schachbundes proklamiert. Es sind bisher folgende Preise festgesetzt 1. 1500, 2. 1100, 3. 800, 4. 700, 5. 600, 6. 500, 7. 400 und 8. 300 Dinar.

Nach Beendigung des Turniers wird am 15. August der dritte jugoslawische Schachbundeskongreß abgehalten werden, der ebenfalls in Subotica stattfinden wird.

### Kino.

**Verg-Kino.** Von Montag bis einschließlich Mittwoch den 15. Juli: „Das kalte Herz“, Filmdrama in 6 Akten, mit Grete Reinwald, Fritz Schulz usw. in den Hauptrollen.

#### „Das kalte Herz.“

Es ist das Lied von Liebe und Leid, von Reich tum und Armut, das uns dieser Film in prächtigen Bildern vor Augen führt. Prächtige prächtige Bauerngestalten, in jeder Lebenslage auf ihren vollen Geldsack pochend; arme, schwer ums Dasein ringende Menschen, die trotz ihrer Armut ein warmes, zuckendes Herz im Leibe haben, das Mitleid hat mit der Not der andern, während die reichen einen Stein in der Brust tragen. — Der Holländermichel, der böse Geist, haust in der felsigen Höhle; er hat die Menschen hart und furchern gemacht, ihnen das weiche Herz aus dem Leibe gerissen und an seine Stelle einen Stein hineingetan: so dem reichen Gedeihel, Marias Vater, so dem reichen Andreas, dem Besitzer der Glashütte. Doch der böse Holländermichel besitzt einen gefährlichen Gegner: das Glasmännlein, der Geist des Guten und Schönen, der die meisten Scharten wieder ausweht. — Peter Munt gerät in die Reue des Bösen, und, schon im Begriffe, sein Herz zu verlieren, wird er vom Glasmännlein gerettet. Das macht ihn zum reichen Manne, damit er seine geliebte Maria freien kann. Doch Peter wird im schwelgenden Reichtum übermütig; zwar so, daß das Glasmännlein ihm den Reichtum entzieht. Arm wie zuvor, begibt sich nun Peter in die Hände des Bösen und gibt sein Herz für schnödes Geld; er erhält dafür einen Stein . . . Reich, doch freud- und friedlos zieht er in die Welt, und, ohnehin ein armes Weib und eine alte Mutter sich zu Tode

fränken. Nach langen Jahren kehrt er endlich heim: doch nicht mehr der arme, goldene Peter; unmenschlich hart und geizig, bereitet er den Seinen ein Loß, das der Hölle gleicht. Schon drohen die gequälten Herzen zu brechen, da erscheint das Glasmännlein, und der letzte helle Funke im steinernen Herzen Peters wird geweckt. Der dritte Wunsch, den ihm das Glasmännlein erfüllen soll, ist das Verlangen nach seinem eigenen, warmen Herzen. Doch das muß er sich dort holen, wo er es gelassen, beim Holländermichel, in der graufgen Burghöhle, bei Mäusen, Ratten und schlüpfrigem Getier. Es gelingt ihm, wobei er den Geist des Bösen austreibt. Nun kehrt der wahre, heitere, sonnenschele Peter wieder heim. Und eines Tages weist das Glasmännlein mit schalkhaftem Lächeln auf Peters Dach, wo der Storch haust . . .

Diese schöne Geschichte wird uns in padenden, mächtig eindrucksvollen Bildern gezeigt. Die alte Lehre, daß Geld und Macht nicht alles ist, was der Mensch braucht . . . Dabei gibt es Bilder von wahrhaft entzückender Naturschönheit. Daß das Spiel glänzend ist, dafür bürgen Namen wie Grete Reinhardt, Fritz Schulz usw. — Der Film verfehlt seinen Eindruck nicht; er dürfte für so manchen, der auch einen Stein in der Brust trägt, ein heilsames Vorbild sein . . .

### Weltpanorama.

In der laufenden Woche (vom 13. bis 19. d.) Rumänien, Bukarest mit dem königlichen Schloß und die Hafenstadt Constanza.

### Mensch und Gewitter.

Gewiß kennt jeder den Einfluß des Wetters auf das Seelenleben. Unter allen Wetterformen steht in dieser Hinsicht das Gewitter oberan. Der jetzige badische Kultusminister und bedeutende Karlsruher Psychiater Prof. Dr. Hellpach hat die Wissenschaft von den natürlichen Einflüssen auf das Seelenleben des Menschen, die „Geopsychologie“ zu begründen versucht und ist bei seinen höchst kritisch gehaltenen Studien auf sehr merkwürdige Dinge gestoßen, deren letzte Zusammenhänge uns noch ungelöste Rätsel sind. Was die Gewittererregung betrifft, lag es nahe, die Beziehungen in der Einwirkung der von jedem empfundenen, drückenden Schwüle vor dem Gewitter auf den dadurch bedingten Wärmehaushalt unseres Körpers zu sehen. Bei starker Wärme erweitern sich bekanntlich die kleinen Blutgefäße (Kapillaren) unserer Haut; die Haut rötet sich, schwillt etwas auf, und überschüssiges Wasser tritt als Schweiß aus den Poren. Aber diese Annahme hält näherer Prüfung nicht stand. Per allem spricht hiergegen die geradezu rätselhafte Erscheinung der „Wetterverunsichertheit“. Wetterempfindliche Menschen — der Mann ist das in weit höherem Grade als das Kind, wie er ja auch letzten Endes „verwöhler“ ist als diese — fühlen das Gewitter herannahen; sie fühlen den Wettersturz ganz wie ein Barometer längere Zeit voraus! Zahlreiche Beobachtungen, die Trabert in Junstbrud viel Monate hindurch an Schulkindern und Erwachsenen anstellte, lehrten uns, daß ein ganz bestimmter Zusammenhang zwischen Luftdruckänderung und Nervenzustand bestehen muß. Das seltsamste an dieser nicht zu bezweifelnden Tatsache ist aber die Beobachtung, daß das Befinden solcher besonders wetterempfindlichen Menschen ganz augenscheinlich von der Verteilung des Luftdruckes über einem größerem Gebiet und

nicht von der näheren Umgebung abhängt, daß solche Menschen bisweilen genauer als das Barometer bedeutende, noch ferne Luftdruckschwankungen registrieren! Mit Recht schlägt Hellpach aus diesem Umstande, daß solche wetter- und Tage voraus gefühlte Luftdruckveränderung offenbar das Zeichen einer besonderen „Luft-eigenschaft“ sein muß, die sich irgendwie dem wetterfähigen Menschen an dem jeweiligen und oft weitentfernten Aufenthaltsorte bemerkbar macht. Was das für eine Luft-eigenschaft aber sein kann, etwa Elektrizität oder Radioaktivität, das vermögen wir bis heute noch nicht anzugeben.

### Witz und Humor.

**Höchste Zerstretheit.** „Das ist aber wirklich die höchste Zerstretheit!“ — „Was denn?“ — „Der Professor fiel ins Wasser und wäre beinahe ertrunken, da er vergessen hatte, daß er schwimmen kann.“

**Der Richtige.** „Es wäre wirklich Zeit, daß unser Mädel ans Heiraten denkt, Moritz!“ — „Ach was, das hat keine Eile! Soll sie nur warten, bis der Richtige kommt!“ — „Unfinn! Habe ich vielleicht erwartet?“

### Ankunft und Abfahrt der Züge in Maribor.

Ankunft der Züge in Maribor (Hauptbahnhof) aus:	
Wien (Prag):	1.11, 2.45, 8.11, 13.25, 18.35
St. Jilj:	7.20, 15.10, 19.35
Graz:	12.42
Ljubljana (Triest):	3.12, 3.27, 11.43, 14.49, 16.19, 21.50
Zagreb (Beograd):	14.34, 0.09, 3.12, 11.34, 16.19, 21.50
Poljane:	7.34
Magh Kanizza (Budapest):	10.02
Kotoriba (Velika Kaniza):	10.02, 18.00, 23.55
Calovac:	6.34, 10.02, 18.00, 23.55, 23.57
Pragerflo:	19.02
Magensfurt:	12.54, 20.45
Prevalje:	7.45, 12.54, 20.45
Fala:	18.55
Pluj:	14.24
Abfahrt der Züge von Maribor (Hauptbahnhof) nach:	
Wien (Prag):	4.55, 4.00, 13.15, 15.35, 20.10, 0.40
St. Jilj:	6.00, 13.50, 18.20
Ljubljana (Triest):	1.40, 5.25, 9.44, 13.18, 13.54, 17.05, 23.00
Zagreb (Beograd):	3.20, 14.10, 5.25, 9.44, 17.05
Magh Kanizza (Budapest):	1.40, 15.27
Kotoriba (Velika Kaniza):	1.40, 3.35, 8.27, 15.27, 20.50
Calovac:	3.35, 8.27, 15.27, 20.50
Pragerflo:	19.15, 7.58
Prevalje (Magensfurt):	5.50, 13.42, 18.12
Fala:	17.10
Pluj:	11.23
Murška Sobota (Gornja Radgona—Ljubomer—Drmoz):	3.35, 5.00, 8.27, 15.27

### Vom Kriegsschauplatz in Marokko.



Das Hauptquartier des Uergha mit den Befestigungen von Taza, auf die Abd el Krim's neue Offensive gerichtet ist. Einen großen Teil der Eisenbahnlinie Taza—Algier halten die Rifkabylen schon besetzt

### Amundsens Empfang in der norwegischen Hauptstadt Oslo.



Am Sonntag, den 5. Juli landete die Amundsen-Nordpol-Expedition in Oslo. Die Kriegsschiffe donnerten Salut und unter dem Jubel der Bevölkerung ging dann die Fahrt durch die geschmückte Stadt zum König, der die Nordpolfahrer in einer Audienz empfing. Unser Bild zeigt die Wagen mit den Nordpolfahrern in den reich geschmückten Straßen auf dem Wege zum König.

Wahl fiel auf einen ehrbaren Geschäftsmann von Litterod, der sich des ungewohnten Geschäftes mit vielem Geschick unterzog. Er erhielt eine Entlohnung von 250 Dollar.

### Letzte Nachrichten.

Der tschechoslowakische Konflikt mit dem Vatikan.

WAB. Prag, 14. Juli. Gestern erschien Dr. Benes im Klub der tschechoslowakischen Sozialisten und informierte seine Partei über den Stand der Angelegenheit in der Affäre des Nuntius. Es hat den Anschein, daß der Nuntius nicht mehr Prag zurückkehren und daß der tschechoslowakische Gesandte beim Vatikan Dr. Pallier auf längeren Urlaub gehen wird.

Verhandlungen mit China.

WAB. Peking, 13. Juli. (Reuter). Der chinesische Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat beschlossen, mit allen interessierten Mächten Verhandlungen wegen der Unruhen in Shanghai einzuleiten.

Flug Moskau-Peking.

WAB. Peking, 13. Juli. (Reuter). Von den sechs in Moskau aufgestiegenen Flugzeugen sind in Peking drei angelangt, während die übrigen wegen eines Motordefektes zurückblieben.

Frankreichs Kredit für Marokko.

WAB. Paris, 12. Juli. (Havas.) Der Senat hat die von der Regierung angesprochenen Kredite für militärische Operationen in Marokko einhellig mit 281 Stimmen bewilligt.

Graf Guido Thun Hohenstein in finanziellen Nöten.

WAB. Prag, 14. Juli. Wie das „Tagblatt“ meldet, hat Graf Guido Thun Hohenstein um Einleitung des Ausgleichsverfahrens über sein Vermögen angebracht. Zu seinen Besitzungen gehört die Ortschaft Neuhof in Böhmen und das Schloss Ratibina bei Autenberg mit reichen Sammlungen. Graf Thun gehört der Südtirolerlinie seines Hauses an und lebt als italienischer Staatsbürger in Böhmen.

### Adressen-Änderung.

Wir eruchen höflichst unsere P. T. Abonnenten vor der Abreise diesen Kupon auszufüllen und an uns rechtzeitig einzusenden.

An die Administration der „Marburger Zeitung“ Maribor, Jurčičeva ulica 4.

Senden Sie mir die „Marburger Zeitung“ von ..... bis .....

an meine neue Adresse: .....

frühere Adresse: (Cl.No.) .....

Bei Nachsendungen außer Jugoslawien wird nur die Portodifferenz berechnet.

### Allerlei

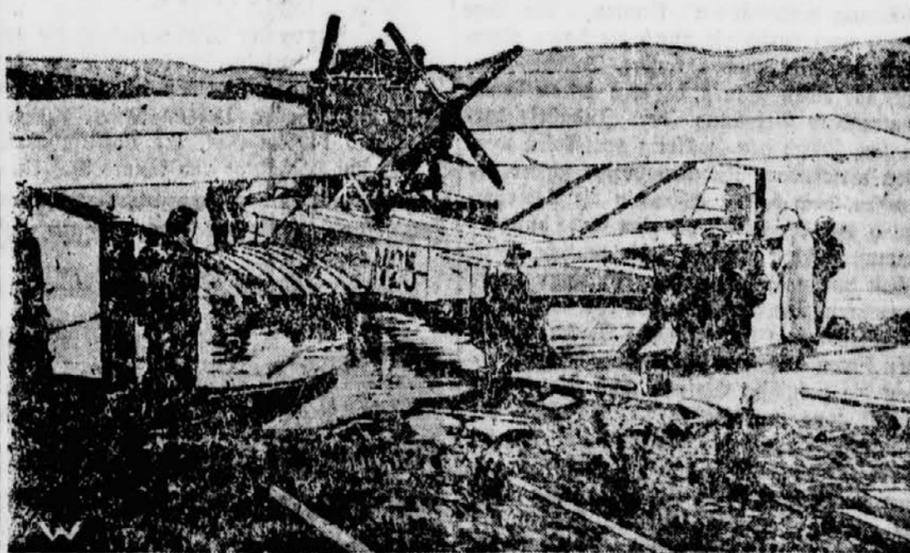
Matrosenaberglaube.

Nirgends gedeiht der Aberglaube so gut wie auf hoher See, und es scheint auch begreiflich, daß bei den Menschen, die in gefährlichen Situationen trotz aller Anstrengungen und Mühen den elementaren Mächten hilflos gegenüberstehen und dabei so deutlich das menschliche Unermessen vor Augen haben, das Bedürfnis doppelt groß ist, an übernatürliche, geheimnisvolle Kräfte zu glauben. Sie schaffen sich damit eine Art Entschuldigung für die eigene Unfähigkeit. Wenn zum Beispiel ein Matrose auf dem Verdeck leise und wie gestesabwesend vor sich hin pfeift, dann machen seine Kameraden ein großes Hallo und nennen ihn schuldig, wenn er eine unerwünschte, steife Brille herbeigepfeiffen hat. Anders ist es, wenn dichter Nebel um das Schiff lagert, da kann solch ein Wind nur gut sein. Pfarrer sind auf See auch nicht gern gesehen, vielleicht, weil sie professionell mit dem Teufel auf Kriegsfuß stehen, die Schiffer dagegen bemüht sind, ihn in wohlwollender Stimmung zu halten, damit er ihnen nicht schadet. Es als ein Zeichen dafür zu nehmen, daß dem Schiff ein Unheil droht, wenn es die Matten verlassen, fällt dem Seemann nicht ein. Er traut sich einen ebenso guten Spürsinn zu wie diesen Tieren. Diese Nebenart kann nur von Matten verzehrt werden. Unheilvoll aber ist es, wenn eine Leiche Verschiffung an Bord kommt. Man kann viele Fälle verzeichnen, wo die Schiffer lieber den Dienst aufgesagt haben, als mit der Leiche an Bord zu fahren. Selbsterweise wird ein Unterschied dabei info-

fern gemacht als die Abergläubigen es für weniger gefährlich halten, mit den Ueberristen eines einfachen Menschen zu fahren. Es soll schon oft vorgekommen sein, daß die Schiffsführer Särge, die mit an Bord genommen werden sollten, wie gewöhnliche Frachtgüter verpacken und deklarieren ließen, um keine Aufregung hervorzurufen. Doch nicht nur Unglücksbringer kennt man auf See. Eine schwarze Katze ist das erfreulichste Vorzeichen, das sich die Schiffer denken können, und groß ist der Jammer, wenn solch ein schwarzes Katzenkätzchen trotz aller Verhättnisse davonläuft.

a. Eine Hinrichtung ohne Henker. In Litterod in Arkansas sollten kürzlich zwei Mörder, wie in Amerika üblich, durch elektrischen Strom hingerichtet werden. Alles war vorbereitet. Ernst, würdevoll und feierlich erschienen die Behörden, zähneklappernd und bleich die Delinquenten, sensationslüstern die Zuschauer. Nur einer fehlte, dem in diesem Falle sozusagen „führende Rolle“ zukam, der Scharfrichter. Es stellte sich heraus, daß er gerade selbst eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, weil er beim Schnapsmuggel erwischt worden war. Schon atmeten die beiden armen Sünder auf, denn schließlich: Aufgehoben kann bisweilen heißen aufgehoben. Aber sie irren gewaltig. Aus den Zuschauern meldete sich sofort ein halbes Duzend freiwilliger Henker, die sich bereit erklärten, auf den Knopf zu drücken, durch den der tödliche Strom eingeschaltet wird. Die Behörden lösten nun, wer den Vorzug haben sollte, als Amateurhenker die Hinrichtung zu vollziehen. Die

### Amundsens Hydrop lan



auf dem der fühne Forscher seine abenteuerliche Reise unternahm. Nach den neuesten Meldungen schenkte Amundsen diesen „Dornier-Wal“ der norwegischen Marine.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise tiefstmitfühlender Trauer über den Heimgang unseres herzlichsten Sohnes und Bruders, des Herrn

**cand. ing. Luis Gerd Podliessnig**

Vorstandsmitglied und Sportwart der akad. Fliegergruppe in München, l. a. B. d. A. T. V. „Germania“, Mitglied d. V. A. D. St. und V. d. H. M.

sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir Allen auf diesem Wege tiefgefühltesten Dank.

Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Dompfarrer Moravec, Herrn Religionsprofessor Bogovič, Herrn Dr. Hans Kleebinder, Herrn Max Penn, Herrn Dir. Hermann, Herrn cand. ing. Hepperger, Herrn cand. ing. Ullrich, sowie sämtlichen Korporationen.

In tiefster Trauer

**Familie Luis Podliessnig.**

Univ. Docent und Primarius  
**Dr. Ivan Matko**

gibt höfl. bekannt, daß er Durchleuchtungen photograph. Aufnahmen und Behandlung mit Röntgenstrahlen (Heliospanapar.) während der angezeigten ordin. Stunden ausführt.

Maribor, Slovenska ul. 4. Tel. 357

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor

**großes Sommerfest**

am Sonntag, den 2. August 1925 in der König Peter-Kaserne (früher Kadettenstift.) :-:

# Wirtschaftlicher Teil.

## Wirtschaftliche Wochenberichte.

### Albanien.

Die Petroleumkonzessionen wurden von der Regierung endgültig verteilt wie folgt: 48.000 Ha. an die italienischen Staatsbahnen, 32.000 Ha. an die Anglo-Persian (England), 28.000 Ha. an die Selenizza (Italien), 20.000 Ha. an die Standard Oil (U. S. A.) und 15.000 Ha. an die französischen Staatsbahnen.

### Belgien.

Der erwartete Streik in der Metallindustrie hat am 1. Juli begonnen und breitet sich seither langsam aus, ohne jedoch einen allgemeinen Charakter anzunehmen. Die Lage ist nach wie vor ernst, jedoch vorerst nicht bedrohlich.

### Bulgarien.

Die vor kurzem veröffentlichte Außenhandelsstatistik für das erste Vierteljahr 1925 weist eine Einfuhr von 1691 und eine Ausfuhr von 1329 Millionen Lema, somit einen Einfuhrüberschuss von 362 Millionen Lema aus. — Eine von Dr. Dorjamon, dem Präsidenten der Staatsschuldenverwaltung, geleitete Kommission ist nach Paris abgereist, um wegen einer internationalen Anleihe für Bulgarien zu verhandeln. — Die Getreideausfuhr wurde durch eine Regierungsverordnung ab 1. Juli freigegeben.

### Deutschland.

Infolge des lähmenden Kreditmangels und der Geldknappheit ist die Lage in der Industrie nach wie vor ernst. Auch große Unternehmungen sehen der Zukunft mit Sorge entgegen, denn vorläufig lassen sich noch keine Momente erkennen, die einen Umkehrpunkt herbeiführen könnten. Die Lage wird noch verschärft durch die hohen Steuern und die fortwährenden Tarifserhöhungen der Reichsbahnen, die eine auf die Dauer untragbare Belastung der Industrie darstellen. Durch den Zollkrieg mit Polen werden verschiedene Industriezweige schwer betroffen, doch besteht allgemein die Ueberzeugung, daß der Streik bis zum Ende durchgeknipst werden muß, um die deutsche Wirtschaft vor noch schwereren Schädigungen zu bewahren. Die deutschen Zollrepräsentanten und Einfuhrverbote für polnische Waren sind in den letzten Tagen in Kraft getreten und werden die polnische Einfuhr nach Deutschland vorerst ganz unterbinden. — Die Zahl der Konkurse ist von 775 im Mai auf 709 im Juni zurückgegangen und betrug in den ersten fünf Monaten d. J. 4364 gegen 4536 im zweiten Halbjahr 1924. — Gelegentlich der Leipziger Herbstmesse wird dort eine internationale Kunstseidenausstellung stattfinden, auf der sämtliche Kunstseide erzeugenden Staaten vertreten sein werden.

### England.

Die Wirtschaftskrise dauert unvermindert an und erweckt in allen Kreisen von Handel und Industrie starke Besorgnisse, die nun im Parlament, in der Presse usw. immer offener ausgesprochen werden. Wie jetzt bekannt wird, mußten im Mai 358.000 Arbeiter entlassen werden, davon in der Textilindustrie 68.000 und 22.000 bei den Transportbetrieben. Die britischen Eisenbahnen beförderten im ersten Vierteljahr 1925 13 Millionen Tonnen Güter weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Lage in der Kohlenindustrie hat sich in den letzten Tagen weiter verschärft und droht zu einem offenen Konflikt zwischen den Besessenen und Grubenarbeitern zu führen. Die Grubenarbeitergewerkschaft erhielt von den drei übrigen britischen Gewerkschaften die Mitteilung, daß diese bereit seien, die Bergarbeiter im Falle eines Streiks bedingungslos zu unterstützen. Neuerdings macht sich auch bei den Eisenbahnangestellten eine Lohnbewegung bemerkbar. — Die von der Regierung in Aussicht gestellten Subsidien werden sowohl in Gestalt von Zuschüssen, insbesondere für die Exportindustrien, wie in Form von Steuererleichterungen zum Ausdruck kommen. Vor allem werden der Eisen- und Stahlindustrie Staatszuschüsse gewährt werden, weil man befürchtet, daß die Einführung von Schutzzöllen wegen der voraussichtlich langen Dauer der gesetzlich vorgeschriebenen Voruntersuchungen zu spät kommen könnte. — Die Einfuhr der den Mac Kenna-Zöllen unterliegenden Waren nahm in den letzten

Junitagen ungeheuren Umfang an. Noch in der Nacht zum 1. Juli trafen aus Frankreich, Holland und der Schweiz auf allen englischen Flugplätzen zahlreiche Flugzeuge mit Seidewaren, Stickereien und Uhren ein.

### Frankreich.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sind vorerst auf dem toten Punkt angelangt. In der Aussprache zwischen Trendelenburg und Chaumet, die in den letzten Tagen stattfand, stellte der letztere fest, daß über die allgemeinen Grundzüge Einigkeit bestehe und nur noch eine verhältnismäßig kleine Zahl von Meinungsverschiedenheiten zu regeln sei. Am demselben Tag gab aber das französische Auswärtige Amt eine Mitteilung aus, in der es heißt, daß die von Frankreich geforderte Sonderstellung für elästische Textilwaren und die Meistbegünstigung für französische Weine von Deutschland endgültig abgelehnt worden sei und ein vorläufiger Abbruch der Verhandlungen sich kaum vermeiden lasse. — Der soeben veröffentlichte Bericht des Verbandes der französischen Baumwollindustrie gibt den Gesamtwert des Baumwollports im Jahre 1924 auf rund 3 Milliarden Franken, d. h. ein Dreizehntel der Gesamtausfuhr an. Seit 1921 ist der durchschnittliche monatliche Auftragsbestand der Webereien um 46% gestiegen. Seit Beginn 1925 mehren sich die Anzeichen eines Konjunkturrückganges und wenn auch vorläufig von einer Krise noch nicht gesprochen werden kann, so besteht doch keinerlei Aussicht, daß die Rekordzahlen früherer Jahre jetzt wieder erreicht werden können.

### Holland.

Die Besserung der Wirtschaftslage, die vor einigen Monaten eingeleitet hat, hält an. Der Lebenshaltungsbudget sank von 160 im Jänner auf 158 im Febr., 155 im März, 151 im April und 149 im Mai. Die Textilindustrie ist sehr gut beschäftigt und konnte ihre Um-

sätze wesentlich erhöhen, insbesondere die Kunstseidenfabriken, deren Werte an den Börsen auffallend rasch steigen.

### Italien.

Die fortschreitende Entwertung der Lira erweckt lebhafteste Besorgnisse, die noch vermehrt werden dadurch, daß sich der Kurs der italienischen Valuta auch dann noch fortsetzte, als die Frankenkasse schon zum Stillstand gekommen war und in Italien selbst immer am stärksten war, was die durchwegs günstigeren Notierungen der ausländischen Börsen beweisen. Die faschistischen Blätter fordern strenge Maßnahmen der Regierung, die auch zwecklos nicht ausbleiben werden, wie die bereits ergangenen Beschränkungen verschiedener Lieferungen beweisen.

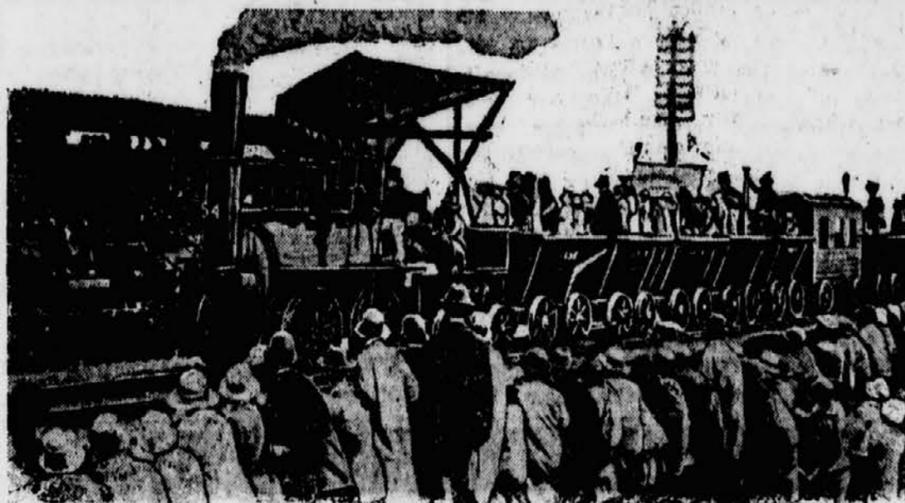
### Oesterreich.

Die bisher vorliegenden Berichte lassen für das erste Halbjahr 1925 eine nicht unwesentliche Besserung des Außenhandels erwarten, die insbesondere auf den Rückgang der Kohleneinfuhr und eine etwa fünfprozentige Steigerung der Ausfuhr zurückzuführen ist. — Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der letzten Woche um 2198 auf 63.150 vermindert. An der Besserung sind sämtliche Industriezweige beteiligt mit Ausnahme der Textilindustrie, deren Auftragsbestand zurückgegangen ist. — Die Zahl der Insolvenzen ist noch im Ansteigen.

### Rumänien.

Die Nachrichten über eine bevorstehende Mißernte in Besarabien bestätigen sich, dagegen lauten die Erntebereiche aus den übrigen Teilen des Landes außerordentlich günstig. Der Vorschlag des Wirtschaftsausschusses, sämtliche Getreideausfuhrverbote aufzuheben, wird von der Regierung angenommen und ein diesbezüglicher Beschluß des Ministerrates in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Das Ausfuhrverbot für Hafer wurde bereits aufgehoben. — Der Ausfuhrzoll für lebendes Vieh wurde von 5000 auf 6000 Lei pro Stück herabgesetzt.

## Hundertjahrfeier der Eisenbahn in Darlington in England.



In Darlington in England fanden anläßlich der Hundertjahrfeier der Eisenbahn (1825 wurde zwischen Stockton und Darlington die erste Eisenbahn eröffnet) Jubiläumsfestlichkeiten statt, bei denen die berühmte erste Lokomotive Stephenson's wieder unter Dampf gesetzt wurde und die historischen Eisenbahnwagen eine Strecke weit zog.

### Rußland.

Beim Obersten Wirtschaftsrat wurde unter dem Vorsitz Dschersinskis und Trojtkis eine besondere Kommission gebildet, die für langfristige Verpachtungen großer Industrieunternehmungen und für Neugründungen von Handels- und Industrieunternehmungen durch Privatunternehmungen neue Bedingungen ausarbeiten wird. — Das Sowjetamt für Außenhandel hat in der letzten Woche im Auslande große Bestellungen von Textilwaren getätigt, darunter bei den Lodzer Fabriken allein für 10 Millionen Dollar.

### Schweiz.

Der Bundesrat hat die sofortige Aufhebung sämtlicher noch bestehenden Ausfuhrverbote beschlossen. Ausgenommen sind diejenigen für Edelmetalle, Häute und Felle, Alzeisen und Eisenabfälle. — Die Zollfreilager von Chiasso wurden am 1. Juli eröffnet.

### Tschechoslowakei.

Auf der Generalversammlung des Bankenverbandes wurde festgestellt, daß die Verhältnisse am Geldmarkt sich in letzter Zeit

bedeutend gebessert haben und durch den bevorstehenden Abschluß der Dollaranleihe eine weitere Erleichterung eintreten dürfte. — Die Anleihe der Brüner Maschinenfabrik in Höhe von 49 Mill. Dollar ist gesichert. Die Bedingungen sind außerordentlich günstig. — Die Industrie ist im allgemeinen gut beschäftigt, nur in der Kohlenindustrie ist die Lage sehr schlecht. Die Braunkohlenwerke mußten Fehlerschichten einlegen, zahlreiche kleinere Gruben wurden stillgelegt. Die Eisen- und Maschinenindustrie erhofft sich von dem deutsch-polnischen Zollkrieg eine rasche Besserung der Konjunktur.

### Türkei.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland, Persien und der Schweiz haben begonnen. — Die Beglaubigungsgebühr für Ursprungszeugnisse für Waren nach der Türkei wurde um 50% ermäßigt. Alle übrigen Gebührensätze bleiben bis auf weiteres unverändert.

### Ungarn.

Bei der Budgetberatung kündigte der Finanzminister die Einbringung des Beschlusses,

durch den die neue ungarische Geldeinheit festgelegt werden soll, für Herbst 1925 an. — Die von der Regierung angefordigte Agraranleihe wird in der Weise zur Auszahlung kommen, daß die Landwirte pro Joch 75 Goldkronen erhalten können, doch wird die Zahl der Kreditberechtigten wesentlich herabgesetzt werden. — Die neue Viktoriamühle in Budapest erhält von einem englisch-deutschen Konsortium eine Anleihe in Höhe von 1.300.000 Pfund Sterling zum Ankauf von Getreide diesjähriger Ernte. Die Verhandlungen dürften in den nächsten Tagen zum Abschlusse kommen.

## Die Begrenzung der Verzugszinsen.

(Schluß.)

Das Berufungsgericht in Maribor hat dieses Urteil verworfen und wegen mangelhaften Vorgehens dem erstinstanzlichen Gerichtshof behufs Ergänzung zurückgestellt, mit dem Bemerkten, daß festzustellen sei, ob die Gläubiger des Angeklagten ihre Verbindlichkeiten tatsächlich nicht eingelöst hätten. Im übrigen schloß sich die Berufungsbehörde der Ansicht des erstinstanzlichen Gerichtes an. In der Berufung wurde behauptet, daß einzig und allein die Anwendung des Art. 287 des Handelsgesetzes, der in Handelsgeschäften 6% Verzugszinsen bestimmt, in Betracht komme. Das Gericht ist jedoch der Ansicht, daß der Art. 287 des Handelsgesetzes die Höhe der gesetzlichen Verzugszinsen bei Handelsgeschäften im allgemeinen bestimmt. Dieser Artikel besagt aber nicht, daß im Falle einer Zahlungszögerung nur 6% Verzugszinsen beansprucht werden können und daß die Anerkennung des Schadens, den der Gläubiger selbst erleidet, im vorhinein ausgeschlossen ist. Wäre es der Befehlgebung daran gelegen, bei Geldforderungen die mit 6% bemessenen Verzugszinsen als vollständigen Ersatz für die möglicherweise entstehenden Schäden hinzustellen, so hätte sie dies zweifelslos auf genauere Weise zum Ausdruck gebracht. Die Bestimmung des § 1333 des Reichsgesetzes entkräftigt aber der Artikel 283 des Handelsgesetzes, welcher für Handelsgeschäfte bezüglich des Schadenersatzes eine besondere Bestimmung enthält, nämlich, daß bei Handelsgeschäften die Rückerstattung des tatsächlichen Schadens und des Gewinnabganges verlangt werden muß. Das Berufungsgericht stellt nämlich das Prinzip auf, daß der Gläubiger bei Geldforderungen 6% Verzugszinsen ohne Rücksicht darauf, ob er einen Schaden erlitten hat oder nicht, ob den Schuldner an der Verzögerung die Schuld trifft oder nicht, fordern muß. Uebersteigt jedoch der Schaden die gesetzlichen Verzugszinsen, so steht ihm das Recht zu, die Begleichung des weiteren Schadens rechtsgültig zu machen, wenn der Schuldner die Verzögerung verschuldet hat.

Der Oberste Gerichtshof in Zagreb (Septemwiraltafel Abt. B) hat den Beschluß des Berufungsgerichtes verworfen und die neuerliche Urteilsfällung angeordnet.

Er schließt sich der Ansicht der Berufungsinstanz an, wonach der Art. 287 des Handelsgesetzes nur die Höhe der gesetzlichen, namentlich aber der Verzugszinsen bestimmt. Die Frage der eventuellen weiteren Schadenzufügung sei nach den Vorschriften über den Schadenersatz in Verbindung mit dem Artikel 283 des Handelsgesetzes zu lösen.

Nachdem auf Grund des Art. 1333 des Reichsgesetzes im Falle böswilliger Weisheit oder augenscheinlicher Fahrlässigkeit nicht nur der Schaden, sondern auch der Gewinnverlust zu ersetzen ist, ist kaum anzunehmen, daß das Gesetz gerade bei Rückerstattung des zufolge Zahlungszögerung entstandenen Schadens eine Ausnahme hinsichtlich der Schadenbemessung machen wollte, diesen Schaden ohne Rücksichtnahme auf die wirklichen Verhältnisse auf den Betrag der gesetzlich bemessenen Verzugszinsengrenze anzuweisen die Absicht hatte. Eine Beweisführung für den angenommenen und gemöhnlichen Schaden erübrigt sich von selbst. In keiner Weise aber schließt das Gesetz mit der Befehlgebung der gesetzlichen Verzugszinsen die Anspruchsberechtigung auf Schadenersatz an, sobald für eine solche Forderung die Bedingungen gegeben sind.

**Der Art. 283 des Handelsgesetzes** bestimmt, daß der Schadenersatzberechtigte die Begleichung des tatsächlichen Schadens und des damit zusammenhängenden Gewinnverlustes fordern kann. Der Umstand, daß der Angeklagte keinen Zahlungsverschöpfungsfähigkeit nicht nachgewiesen ist, weil seine Schuldner in derselben Situation sich befinden, ist also nicht geeignet, den Angeklagten von der Schuld zu befreien. Ein Grund, das erstinstanzliche Urteil zu verworfen und das Verfahren des Richters als mangelhaft zu erklären, hatte somit nicht bestanden.

Im Auftrage des Obersten Gerichtshofes hat hierauf das Kreis- als Berufungsgericht, welches nach dem Beleg an die Ansicht des Obersten Gerichtshofes gebunden ist, das Urteil veröffentlicht, das die bereits angeführte Ansicht des Berufungsgerichtes enthält.

Aus alledem geht ungewissheit hervor, daß in der Abwicklung von Handelsgeschäften in Jugoslawien höhere Verzugszinsen gefordert werden können, als gesetzlich vorgegeben ist.

### Warnung vor ausländischen Holzhändlern.

Aus Interessententreffen erhielten wir folgende Zusage: Wieder sind in Slowenien massenhaft ausländische Holzhändler, besonders aus Italien (aber auch aus Deutschland und der Schweiz) aufgetaucht, welche sich als Holzindustrielle oder Besitzer von Großhandlungen ausgeben und sogar große ausländische Bankhäuser als Referenzen angeben. Einige kaufen im kleineren, Stille, manche aber großzügig ein, machen Abschüsse in Hunderten von Waggons und bestellen sogleich größere Partien zur sofortigen Ablieferung. In manchen Fällen zahlen sie die erstgelieferte Partie, in vielen Fällen aber verlangen sie schon mit Rücksicht auf ihre großartigen Referenzen und auf ihr Großholzhandlungsgeheimnis sofort die Lieferung auf Kredit. Manchmal werden sogar 20, 30 und noch mehr Waggons bezahlt, der Rest der Lieferung aber zum Schlusse doch nicht bezahlt und so werden immer unsere Holzhändler und Produzenten ganz erheblich geschädigt und betrogen.

Wir warnen daher jedermann zu wiederholten Malen, seien es Klein- oder Großholzhandler, Sägewerksbesitzer oder andere Produzenten, keinem ausländischen Holzhändler trotz aller Referenzen ohne vorherige Bezahlung, ohne Erstellung des Kreditbittens oder vollkommener Sicherstellung irgend etwas auf Kredit zu liefern, da solche Lieferungen gewöhnlich dann gar nicht bezahlt werden und meistens auch im gerichtlichen Wege nicht einzutreiben sind.

### Marktberichte. Jugoslawischer Getreide- und Mehlmarkt.

Der jugoslawische Getreidemarkt steht in der Erwartung der neuen Ernte, der mit den größten Hoffnungen entgegesehen wird. Im Verkehr ist allgemein eine abwartende Haltung zu beobachten. Die Nachfrage nach altem Getreide hat nachgelassen, zumal die Qualität der neuen Ernte bedeutend besser zu werden verspricht. Dementsprechend sind auch die Preise für altes Getreide bedeutend zurückgegangen und sind die Geschäfte größtenteils sehr nominell.

Maiz liegt fest, da die Zufuhren infolge der Erntearbeiten vollkommen aufgehört haben. Die größeren Händler verfügen nur noch über kleinere Mengen. Für prompte Waren werden höhere Preisforderungen standlos bewilligt. Hauptsächlich wird noch Schlepptare für Wien und Süddeutschland gehandelt.

Unter den Nebenprodukten hat sich die Nachfrage nach weißen Bohnen wieder etwas gebessert. Der Mehlverkehr ist nach wie vor unbefriedigend. Das Land ist mit italienischem Mehl überschwemmt, welches von den Konsumenten wegen der geringen Preisdifferenz trotz der bedeutend schlechteren Qualität bevorzugt wird. Wer auch im Mehlverbrauch ist eine Abnahme zu bemerken, die auf die Erwartung nach weiterem Preisrückgang zurückzuführen ist. Die Preise der alten Mehle sind angesichts der neuen Ernte bereits bedeutend gefallen.

### Der Weinmarkt.

Der internationale Weinmarkt hat seine Ruhepause, wie alljährlich vor der Weinlese. Frankreich arbeitet ruhig und ist größtenteils nur mit seinen alten Kunden in Geschäftsverbindung. Italien arbeitet zwar fieberhaft, um Frankreich von den Weinmärkten zu verdrängen, doch will ihm dies nicht gelingen, mit kleinen Ausnahmen in der Schweiz und in der Tschechoslowakei. Italiens Erfolge in der Tschechoslowakei gehen aber meistens auf unsere Rechnung.

Die Ernteaussichten sind in Oesterreich ziemlich schwach, dagegen in der Tschechoslowakei gut. In Rumänien rechnet man auf eine mittelmäßige Ernte, in Spanien erwartet man gute, in Frankreich und Italien sehr gute, in Deutschland mittelmäßige Ergebnisse. In Jugoslawien werden die Ernteaussichten durch das andauernde Regenwetter stark beeinträchtigt. Größere Schäden sind in den Weingegenden Kroatiens und Slavoniens zu verzeichnen. In Serbien stehen die Weinreben gut, während in der Herzegowina durch den Hagel alles vernichtet wurde. In der Bosnabina ist der Stand der Weingärten befriedigend und auch Dalmatien rechnet auf ein gutes Weinsjahr.

In Slowenien erwartet man eine mittelmäßige Weinlese. Größere Schäden sind bisher noch nicht zu verzeichnen, doch wird auch hier durch das Regenwetter der Wein veräußert.

Der Absatz der alten Weine ist sehr schwach. Weine aus dem Jahre 1923 kommen nur selten mehr auf den Markt und erzielen hohe Preise. Im allgemeinen aber haben die jugoslawischen Weinpreise in den letzten Monaten keine Veränderung erfahren, was auf den flauen Verkehr zurückzuführen ist.

### Häute- und Ledermarkt.

Auf unserem Ledermarkt herrscht nach wie vor eine flauere Tendenz. Die Ausfuhr fertiger Lederware liegt vollkommen still, während im Inlande selbst durch die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse große Konkurrenz geschaffen wird. Trotz des bedeutenden Rückganges der Preise ist der Verkehr größtenteils nur auf den inländischen Konsum gebunden. Eine besonders große Krise herrscht in Slowenien, wo die größten Lederfabriken bereits zur ArbeitsEinstellung gezwungen wurden. In den meisten Fabriken wurde die Arbeitszeit nur auf 3 bis 4 Tage beschränkt. Falls diese Krise noch weiterhin andauern sollte, muß mit weiteren Arbeiterentlassungen gerechnet werden. Eine dringende Abhilfe durch einen entsprechenden Zollschutz der inländischen Produkte erscheint als unumgänglich notwendig. Eine weitere Preiserhöhung der Fabrikate ist mit Rücksicht auf die hohen Preise des Verarbeitungsmaterials unmöglich. Die Lederindustrie durchlebt eine der schwersten Krisen seit dem Bestande des jugoslawischen Staates. Nicht wenig tragen hierzu auch die Bestellungen des Kriegsministeriums im Auslande bei, welche geeignet wären, wenigstens für einige Zeit einen regeren Absatz heimischer Produkte zu schaffen und so der Lederindustrie aus der schwersten Krise zu helfen. Der Industriellerverband hat sich mit dieser Frage schon des öfteren befaßt und bei der Regierung Schritte unternommen, jedoch sind bisher keine Erfolge zu verzeichnen.

### Mariborer Heu- und Strohmarkt.

Der am 11. d. M. stattgefundene Heu- und Strohmarkt war wegen des herrschenden Regenwetters sehr schwach besucht. Es wurden nur 2 Wagen Heu und 2 Wagen Stroh auf den Markt gebracht. Die Preise blieben unverändert. Heu wurde zu 65, Stroh zu 50 Dinar per 100 Kilogramm (Stroh in Garben auch zu 1.50 bis 2.50 Dinar pro Stück) verkauft. Infolge des unbefriedigenden Ernteausschlusses halten sich die Heupreise noch immer hoch.

### Mariborer Stechviehmarkt.

Der am 10. d. M. abgehaltene Stechviehmarkt in Maribor war ziemlich gut besucht. Aufgetrieben wurden 220 Schweine, 1 Schaf und 1 Ziege. Der Verkehr war mittelmäßig und wurden insgesamt 142 Stück verkauft. Die Preise haben teilweise etwas nachgelassen. Durchschnittlich wurden folgende Preise bezahlt (in der Klammer die Preise der Vorwoche): Jungschweine 5-6 Wochen alt 75 bis 100 Dinar (65-90), 7-9 Wochen alt 127.50-150 (125-150), 3-4 Monate

175-250 (250-300), 5-7 Monate 350 bis 425 (350-450), 8-10 Monate 500-550 (600-750), 1 Jahr alte 1100 (1100) Dinar. 1 Kilogramm Lebendgewicht wurde mit 12 bis 14.50, ein Kilogramm Schlachtgewicht mit 15 bis 17.50 Dinar bezahlt.

### Besserung der Aussichten der Weltenergie.

Es ist nicht zu verkennen, daß der Weltmarkt in Getreide in den letzten Tagen entschieden zur Schwäche neigte, die sich besonders scharf an den argentinischen und englischen Börsen zum Ausdruck brachte. Es ist nicht uninteressant, daß auch die Plätze in der Union den günstigen Erntebereichen aus Europa unterliegen, denn der offizielle Kommentar führt die eingetretene Geschäftstille in Chicago darauf zurück. Scheinbar bieten die Aussichten Europas den geringen Hoffnungen Amerikas ein entsprechendes Gegengewicht, die sich noch verschlechtert haben sollen. Jedenfalls ist es höchst wahrscheinlich, daß Amerika in der neuen Saison seine führende Stellung im Getreideweltmarkt wieder abgeben müssen. Für Europa sind vor allem die vielversprechenden Ernteaussichten Rußlands von größter Bedeutung. Denn diese haben sich zweifellos ganz erheblich gebessert. Nach halbamtlicher Berechnung soll die diesjährige Ernte, vorausgesetzt, daß keine ungewöhnlichen Zwischenfälle sich ereignen werden, um 9 Millionen Tonnen (alle Getreidegattungen zusammengenommen) mehr betragen als im Vorjahre. Eine amtliche Berechnung des voraussichtlichen Ausfuhrüberschusses (ebenfalls aller Getreidearten) kommt auf die Zahl von 4.8 Millionen Tonnen. Dabei darf man nicht vergessen, daß insbesondere der russische Roggen durch seine besondere Güte die beste Marke der Welt darstellt, zumal die russische Regierung denselben — sowie auch alle anderen Getreidearten — der sorgfältigsten Behandlung und Reinigung unterzieht. Amerika hätte also mit einem sehr ernst zu nehmenden Konkurrenten zu rechnen. Die Nachrichten aus Kanada lauten sehr verheißungsvoll. Aber auch fast in allen Staaten Europas gelten die Aussichten als vorzügliche. So hofft Italien, eine um 20 Prozent höhere Weizenernte als im Vorjahre zu erzielen, und Polen erwartet eine noch bedeutend höhere Steigerung der Weizen- und Roggenerträge.

× **Staatsumrechnungskurse für Juli.** Das Generalinspektorat des Finanzministeriums teilt mit, daß es für den ganzen Monat Juli folgende Staatsumrechnungskurse festgesetzt hat: 1 Napoleondor Dinar 225; 1 türkische Lira 252; 1 englisches Pfund 280; 1 Dollar 57.50; 1 kanadischer Dollar 57; 1 deutsche Goldmark 13.70; 1 Goldlot 9.70; 1 österreichischer Schilling 8.10; 100 französische Francs 271; 100 Schweizerische Franken 1118; 100 italienische Lire 216; 100 belgische Francs 268; 100 holländische Gulden 2390; 100 bulgarische Levass 41.50; 100 dänische Kronen 1100; 100 schwedische 1540; 100 norwegische Kronen 970; 100 Pesetas 840; 100 Drachmen 96; 100 tschechoslowakische Kronen 171; 1 Million ungarische Kronen 810 Dinar.

× **Mitnahme von Valuten bei Auslandsreisen.** Der Finanzminister hat die Anordnung erlassen, demzufolge die zum Devisen- und Valutenhandel ermächtigten Banken gegen viduierte Pässe für die Reise in die Tschechoslowakei, Italien und Belgien fremde Zahlungsmittel im Gegenwerte von 6000 französischen Franken ohne irgendwelche besondere Bewilligung verkaufen können.

### Nützliches und Praktisches

h. **Trinkt Wasser!** Wer häufiglich kalten Eiern, kleine gebratene Kartoffel bilden mer nach allerlei obligaten Getränken greifen, als da sind: Kaffee, Tee, Bier, Wein, Limonaden u. dgl. Reines Trinkwasser — der beste Trunk, und weingleich gutes Wasser geschmacklos ist und sein soll, so schmeckt es dennoch vorzüglich! Alle Aerzte empfehlen das Wassertrinken, und zwar nicht nur, wenn jemand gerade Durst hat; zu jeder Jahreszeit sollte man täglich eineinhalb bis ein dreiviertel Liter reines Wasser trinken, und gleich frühmorgens damit beginnen. In der rauhen Jahreszeit kann das Wasser lauwarm sein. Es unterstützt ganz wesentlich die Verdauung, löst schädliche Salze und führt sie ab, reinigt so das Blut und macht auch die Haut und den Teint frisch und gesund. So ist das Wasser zugleich eine Medizin unbezahlbare und dennoch für jeden kostenlos!



**Fort mit allen Nachahmungen!**  
Rasche und sichere Wirkung verbinden nur die echten Aspirin-Tabletten Bayer.  
Achtet auf die blau-weiße rote Siegelmarke!

h. **Zu wissen, ob ein Ei frisch ist oder nicht.** Frische Eier sinken im Wasser unter, die alten und faulen aber schwimmen oben. Ganz frische Eier enthalten noch viel Feuchtigkeit; legt man sie daher in die Nähe des Feuers, so schwitzen sie, alte tun dies nicht.

h. **Waschstoffe aller Art,** besonders die dünnfasrigen Gewebe, dürfen nicht gestärkt aufbewahrt werden. Die feine Stofffaser würde sonst sehr leicht zerbrechen und der Stoff zeigt ein rüffiges Gewebe. Man rollt die sauberen Kleidungsstücke aus Waschstoff zusammen und hebt sie, in ein glattes, saures Tuch zusammengebunden, auf, bis sie zur Verwendung gelangen.

h. **Ein ausgezeichnetes Fleckwasser** besteht aus 50 Gramm Salmiakgeist, 50 Gramm reinem Spiritus, 50 Gramm Schwefeläther und 50 Gramm Benzin. Alles wird tüchtig geschüttelt. Man bürstet damit die Garderobe stückweise ab, hängt sie dann auf Kleiderbügel und läßt sie trocknen. Das Mittel reinigt vorzüglich die speckigen Ränder an Herrenkragen, Mägen usw. Feuergefährlich!

h. **Bei Strophulösen Kindern** wird man in kurzer Zeit Besserung erzielen, wenn man die Ernährung auf leicht verdauliche und doch kräftige Speisen beschränkt. Solche sind Salate, grüne Gemüse, Obst, Fruchtstücke, von Fleisch ist nur Kalbfleisch und Geflügel geeignet, Kartoffel, Weizenschrotbrot, Buttermilch, Sauermilch und Eier.

h. **Wer an Sommerprossen leidet,** vermeide kaltes Waschen während des Tages. Sollte das Gesicht eine Staubschicht tragen, so reibe man mit einem Gesichtslinien die Haut sorgsam ab und gebrauche vor dem Hinausgehen in die heiße Sonne eine stets bereit gehaltene Zitronenscheibe, mit welcher die von Sommerprossen befallenen Stellen gründlich einzureiben sind.

h. **Spinat** ist ein sehr nahrhaftes Gemüse; viele mögen trotzdem das blutbildende Gemüse nicht essen, weil es ihnen zu weichlich schmeckt. Dieser weichliche Geschmack kann durch allerlei Zutaten beseitigt werden. In erster Linie durch Beimischung von allerhand Würzkräutern, wie Kerbel, Sauerampfer, Petersilie, Schnittlauch, Brunnenkresse, ferner auch eine Prise Pfeffer, etwas Muskat und saure Sahne statt Fleischbrühe. Spinat wird mit Sahne garniert oder mit geviertelten Eiern, keine gebratene Kartoffel bilden eine passende Zulage, auch kleine, in Butter geröstete Semmelbröckchen werden zur Garnierung der Schüssel verwendet.

### Letztere etc.

**Nur einmal!** „Nun, Fräulein, freuen Sie sich auch darüber, daß den Frauen das Wahlrecht zuerkannt worden ist?“ — „Ach, Herr Doktor, ich wäre schon zufrieden, wenn ich nur — e i n m a l wählen dürfte!“

**Augenleuchtender Beweis!** „Deine Stiefel knarren aber fürchterlich — nach einem alten Glauben ist das ein Zeichen, daß sie noch nicht bezahlt sind.“ — „Ach, Unsinn! Wehalb knarrt denn mein Hut und mein Ueberzieher nicht?“

**Der neugierige Chemann.** Schulz läßt sich beim Gefängnisdirektor melden und bittet um die Erlaubnis, den Mann sprechen zu dürfen, der gestern bei ihm den Einbruch verübt hat. — „Was wollen Sie denn von ihm?“ — „Ich möchte gern wissen, wie er es fertig gebracht hat, durch die Haustür zu kommen, ohne meine Frau zu wecken.“

**Häuslicher Zwist.** „Ich wäre am liebsten tot,“ seufzte die junge Frau. — „Ich wäre es am liebsten auch,“ knurrte der Mann. — „Dann will ich es nicht sein,“ fuhr die junge Frau auf... und der Streit ging weiter.

# Kleiner Anzeiger.

## Verfälschungen

**Reparaturen und Reinigungen**  
v. Schreibmaschinen übernimmt die Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur **Glavna ulica 7, Telefon 100.** Keine Fiktional! Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen. Erfahrene Maschinen werden f. die Dauer der Reparatur kostenlos beigegeben. Rasche Behebung, mäßige Preise! 6284

**Stellenjuchende** aller Branchen können in kürzester Frist gute Anstellungen in Slowenien, Kroatien und anderswo erlangen. Wenden Sie sich sofort schriftlich an das Büro Delta-Stan, Jagreb, Illica 12. 6885

**Charakter-Beurteilung** aus der Handschrift. Mindestens 10 Seiten! Etage 10 D., Studie 30 D., Seelen-Analyse 60 D. Unter „Psycho-Graphologie“ an d. Verwaltung. 5005

**Schöne zimmerige Wohnung** mit elektr. Licht wird gegen ebensolche zu tauschen gesucht. Ansuchen Mariska ul. 9/1, Tür 2, rechts. 7124

**Damen Schneiderin** empfiehlt sich ins Haus. Gest. Zuschriften erb. unter „Perfekt Nr. 80“ an die Verw. 7147

**Professor** bereitet Mittelschüler für Prüfungen vor, insbesondere in den Sprachen. Rasagova ulica 15, ebenerdig. 7218

**Erhöhter Anderer Grundbesitzer** und Gastwirt am Lande (Markt) wünscht ein braves, kluges, elternloses Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren als eigen anzunehmen. Anträge aus Befähigung an Ivan Hajnu, Maribor, Aleksandrova cesta 43, Maschinengeschäft. 7231

**Große einzimmerige Wohnung** mit Küche wird getauscht gegen kleinere im 1. oder 2. Bezirk. Abz. Verw. 7212

**Junge Regen** zu verschenken. Briskanika ul. 7. 7191

**Wohnungstausch!** 1 Zimmer u. Küche, monatlicher Miete 2 Dinar 60.—, wird gegen 2 Zimmer und Küche zu tauschen gesucht. A. Z., Nova vas, Ljubana ul. 6. 7240

**Echtliche Haus Schneiderin** empfiehlt sich den Damen ins Haus. Stolna ul. 8/1, Tür 5. 7238

**500 Dinar** mitsamt auf kleine Landwirtschaft gegen freie Station bei Mitarbeit zu vergeben. Anträge unter Maribor oder Umgebung an die Verw. 7253

**Realitäten**  
übernimmt Instruktion in Maribor und Umgebung. Abz. in der Verw. 7256

## Realitäten

**Halbes oder ganzes Wohnhaus**, schöner großer Garten, Stall, Hauptbahnhofnähe, mit verfügbarer Zweizimmer-Wohnung, wegen anderweitigen Ankaufes sofort billig zu verkaufen. Hausformaler ausgeschloffen! Einspielerjeva ul. 24/1, rechts. 7132

**Ein Haus**, 5 Minuten von der Station, mit Ader und Obstgarten, elektr. Licht, freie schöne Wohnung, verkauft oder tauscht für Weingartenbesitz oder Säge R. Kunze in Pram. 7215

**Erhöhter Weingartenbesitz**, schöne Lage, Umgebung Maribor, günstig veräußert. Anträge u. „Ertragsbesitz“ an die Verw. 7237

**Pensionistenhaus** mit großem Garten, 2 1/2 Joch Wald, in der Nähe der Bahnstation, ist günstig zu verkaufen. Auskunft bei Oernjavic, St. Klj b Slov. gor. 7241

**Landhaus** mit 3 Zimmern, Küche, Stallung, Winterwohnung, Pflanz, Weinarten und Obstweide, zusammen 3 Joch, in herrlicher Lage, 5 Min. vom Bahnhof, Poljskane (Poljschach), wegen Todesfalls billig veräußert. — Anträge: R. Klj, postlagernd Poljskane (Poljschach). 7211

## Zu verkaufen

**Phaeton**, Rutschlerwagen, Fuhr- und Handwagen verkauft und verfertigt neue: Wagenfabrik Franz Bergler, Maribor, Mikulka ul. 44. 6061

**Rum Einlösen**, Ansehen von Obst, Beeren und Kräutern empfehlen wir unseren Weingeist sowie Rum und Branntweine. Essig zum Einlegen von Gurken, Albrecht u. Strohbach, Gospostka ul. 19. 6081



**Reparaturen!**  
**Mechaniker Ivan Legat**  
Spezialist für Büromaschinen  
Maribor, Vetrinjska 30  
Telefon int. 434. Telefon ext. 434.

**Zimmereinrichtung**, Bodenraum, Küchengeräte, neue Herrenbodenschuhe, feinst, Nr. 41 und 44 wegen Abreise billig zu verkaufen. Sobna ul. 25/2, Tür 7. 7212

**1 Schubladekasten**, 1 Hängelkasten, 1 Eisenbett, 1 weiches Bett und Speisestellen billig zu verkaufen. Friseur Flieger, Aleksandrova cesta 203. 7248

**Gute frische Milch** zu verkaufen. Koroska cesta 26/1. 7250

**Staubend billig!** Weiche Schlafzimmern- und Kücheneinrichtungen. Tischlerei, Urbanova ulica Nr. 26. 7251

**Bodenraum**, Betten, Kisten, Sitztische, leere Flaschen, Kisten, Türen und Fensterläden hat abzugeben Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 20. 7219

**Alberfeinster Staubschwefel** „Benitator“ ist zu haben bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 20. 7217

**Benzinmotor**, 10 PS, fast neu, fahrbar, Din. 9500. Paulina, Belenje. 7230

**Zum Einlegen 3-Liter-Flaschen** mit breitem Hals billig abzugeben. Völgelgeschäft, Gospostka ul. Nr. 19. 6092

**Gute Kontraviole** zu verkaufen. Trzaska cesta 20, Tür 11. 6706

**Süßer Apfelmilch**, per Liter Din. 3.—, Restaurant „Miserikordquelle“, Tattenbachova ul. 5. 7192

**Ein Motorrad**, 9/12 HP., samt Belwagen billig zu verkaufen. Anzusehen bei Sinkovic, Burg. 7100

**Mähmaschine** zu verkaufen. Koroska cesta 39. 7196

## Zu vermieten

**Möbl. großes elegantes Zimmer** zu vermieten. Anz. Verw. 7176

**Kost- und Bettstellen** werden aufgenommen. Marijina ulica 10, Part. rechts. 7244

**Nichtes Zimmer**, elektr. Licht, gegenüber Hauptbahnhof, ab 15. Juli oder 1. August für Kanalarzwecke zu vermieten. Anz. Verwaltung. 7246

**Möbl. Zimmer** zu vermieten. An zwei Herren, ev. auch Ehepaar. Anz. Vetrinjska ul. 14, Part. rechts. 7247

**Stall und Magazine** zu vermieten. Melska cesta 29, rückwärts im Hofe. 7257

**Wohnung**, 2 Zimmer, Küche, zu behör bekommt mit August, wer 15.000 Dinar gegen Sicherheitung leiht. Abz. Verw. 7239

## Zu mieten gesucht

**Alleinstehende Frau** sucht per sofort leeres Zimmer. Gest. Zuschriften erbeten unter „Per sofort“ an die Verw. 7252

**Kinderloses Ehepaar** sucht Zweizimmerwohnung für sofort od. später. Anträge unter „Zahle gut“ an die Verw. 7233

**Wohnung**, 2 Zimmer, 1 Küche, für ruhige Partei, sonnseitig, ohne Wohnungsamt, wird gegen guten Monatszins gesucht. Offer te an die Verw. unter „Sonnseitig“. 7221

**Suche große, schöne Wohnung** von 3-5 Zimmern, elektr. Licht, Badezimmer, für seine Pension geeignet. Abz. Verw. 7228

**Möbl. Zimmer**, ruhig, rein, in streng separ. Eingang, suche ab 15. Juli. Gest. Zuschriften erb. unter „Streng separiert“ an die Verw. 7216

## Zu kaufen gesucht

**Wenig alles Gold**, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Käufe, sowie alle Braudemateriel-Brandstoffe. 1762 M. Biger. Uhrmacher

**Weinstein** kauft jedes Quantum Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 20. 7218

**Ein Petroleumapparat** mit Maß für's Geschäft zu kaufen gesucht. R. Kriznic, Bregno, Koroska prog. 7245

## Stellengesuche

**Nettes Fräulein** sucht Posten als Kellnerin. Vorkenntnisse vorhanden. Anträge u. „Nr. 7234“ an die Verw. 7234

**Intelligente, ehrliche Frau** sucht tagsüber Beschäftigung als Stütze der Hausfrau, kann Kochen, alle häuslichen Arbeiten verrichten; Aufsicht der Kinder, erleiht auch Unterricht in slowenischer Sprache, geht auch als Wärterin zu älterer Krankeinderfrau Lohn: Vertiligung. Anträge erbeten unter „Zu größter Not“ an die Verw. 7232

## Offene Stellen

**Geprüfter Heizer** für Dampfessel, mit langjährigen Zeugnissen, wird für eine große Industrieunternehmung in Provinz gesucht. Eintritt sofort. Angebote mit Ansprüchen sub „Lok 11-422“ a. Interreklam A. G., Zagreb I-78. 7125

**Gesucht** wird ein selbständiger, verlässlicher **Seiler und Wurker**. Abz. Verw. 7137

**Ältere, verlässliche Köchin** für alles, welche einen kleinen Haushalt selbständig führen kann, wird per 1. August aufgenommen. Ing. Bühl, Glodengießer. 7143

**Lehrbuben** für Schnapen werden sofort aufgenommen. Dokumente mitbringen. Anz. Kavarina Drava. 7236

**Gesucht** ältere selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen. Vorkenntnisse. Sobna ul. 16, Tür 5, Freitag von 9-10 Uhr. 7240

**Verkäuferin** für Selbwarengeschäft wird aufgenommen. Nur solche, welche in Port und Schrift Slowenisch können und zugleich in der Kasse verwendbar sind, wollen sich melden. Lohn nach Vereinbarung. Anton Lavkar, Maribor, Jurciceva ul. 8. 7222

**Buchhalterin**, gelehtes Fräulein oder Witwe, deutsch, kroatisch, Dolmetsch, sucht Thomas Jung, Putin. 7229

**Spenglerlehrling** wird sofort aufgenommen. 3 Jahre Lehrzeit, Kost und Quartier im Hause. — Prevalje. 7224

## Korrespondenz

**Welches Fräulein**, ev. Witwe, wäre geneigt, einem jungen, sympathischen Manne, 23 Jahre alt, Erstlingsgründung zu ermöglichen? Anträge an die Verwaltung, unter „Für Liebe und Treue ein güldnes Herz“. 7223

**Beamter**, 26 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines selbst Fräuleins von 17-22 Jahren. Anträge unt. „Beamter“ an die Verw. 7235

**Nur ein paar Tage**  
**SINKOVSKY**  
**LENARD**  
**FODOR**

**KLUB-BAR**  
Montag 13.,  
Dienstag 14.,  
Mittwoch 15.  
7136 10 Uhr  
Balalaika-Virtuose  
**Nikola SINKOVSKY**  
in der

**Velika kavarna**  
Keine Preiserhöhung  
Entree frei  
Freitag, den 17. Juli  
**HARFEN-KONZERT**

**Perfekte**  
**Stenotypistin**  
der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei Kühr & Zemlic, Aleksandrova 74. 7121

**Tüchtiger**  
**Kommis**  
der Delikatessen-Branche mit guten Zeugnissen, erklaffige Kraft, wird per 1. Juli für Zagreb gesucht. — Offerle mit Zeugnisabschriften Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter „Delikatessen VI-RO 31“ an Interreklam A. G., Zagreb I-78. 7183

**Elch-Spärherd**  
wird sof. gekauft  
Anträge erb. an  
**V. Gufel**, Koroska cesta 18  
**Meer-Fische**  
werden täglich im  
Dalmatiner-Keller  
Maribor, Mesarska ul. 5  
gebuden.  
7079 Povodnik.  
**Himbeer-Sucus**  
roh, kaufen  
**D'Ella Holujevic**  
Zaareb, Gajeva 42

**Welt-Panorama**  
Slovenska ulica 15  
Vom 4. bis 11. Juli  
**Rumänien**  
Bukarest, Hafenstadt Konstanza, prachtv. Gemäher im königl. Schloss, Flugzeug. Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

**Welt-Panorama**  
Slovenska ulica 15  
Vom 4. bis 11. Juli  
**Rumänien**  
Bukarest, Hafenstadt Konstanza, prachtv. Gemäher im königl. Schloss, Flugzeug. Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

**Welt-Panorama**  
Slovenska ulica 15  
Vom 4. bis 11. Juli  
**Rumänien**  
Bukarest, Hafenstadt Konstanza, prachtv. Gemäher im königl. Schloss, Flugzeug. Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

### Zerkleinerungs-Maschinen

Steinbrecher, Walzwerke, Mühlen, Kollergänge, Sieb- u. Sichtungsmaschinen  
Sand-, Kieswasch- u. Sortiermaschinen  
Hydraulische und mechanische Pressen für Zement-, Terrazzo- und Granitoldplatten  
Mörtel- und Beton-Mischmaschinen  
L. C. M.-Zementfarben  
Alle Maschinen u. Formen zur Zementwarenfabrikation  
Maschinen-Fabrik  
**Dr. Gaspary & Co., Markenstädt**  
Besuch erbeten. bei Leipzig  
Katalog No. 304 frei.

**Seiden-Flor-Strümpfe** zu 22 und 29 Din.  
Prima Seidenstoffe zu 36 Dinar  
Rudertelchen, Rinderfoderl, Herrenfoden.  
**Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1.**  
5871

**Deutscher Herr!** Schmecklein sein einmal mit geschieden sein. — Unbekanntem Gratulant anlässlich der Nolla in der Grazer Tagespost vom 13. April 1925 für die in so positiver Form an mich gerichteten Selten meinen herzlichsten Dank. Erbiete mir Adresse um schriftlich danken zu können. — Josiha. 7226

**HOTEL HALBWIDL**  
Heute Mittwoch, 15. Juli  
**Elite - Gartenkonzert**  
der Musikkapelle „Drava.“  
Beginn 20 Uhr. Eintritt frei.  
Zum werten Besuche ladet ergebenst  
7258 **Halbwidl samt Frau.**  
Im Falle schlechter Witterung Freitag den 17. Juli.

**Möbliertes Zimmer**  
ohne Bett-Wäsche  
sucht für sofort ein Ehepaar. Wohnungen an der Peripherie der Stadt kommen auch in Betracht. Gefällige Anträge sind erbeten unter „Nr. 7213“ an die Verwaltung. 7213

**Tüchtiger selbständiger älterer**  
Anreißer für Eissen-Konstruktionswerkstätte gesucht. Offerte an die Splošna stavbena družba. 7227

**Stubenmädchen** erles, mit guten Zeugnissen, welches perfekt im Ausdienen, Servieren und Wägen ist, auch etwas Nähen kann, für Zagreb gesucht. Nur auf solche, welche schon in besseren Häusern waren wird reaktiert. Anträge sind zurichten an Frau Mla v. Deuffh, Celje, Savodna Nr. 18. 7225

Von 15. Juli wird bei mir gutes  
**Rindfleisch**  
zu 10 und 12 Dinar in der Gemeindfleischbank ausgeschrottet.  
7254 **Lj. Vlahovic.**

**Zwei Autoplätze bis Wien**  
Abfahrt Donnerstag, 7 Uhr  
früh von der Autogarage  
**Böller, Telefon 109.**  
7259

**Vergesst nicht**  
auf die **Com-bola der freiwilligen**  
**Feuerwehrrund**  
deren Rettungsabteilung in  
Maribor, welche unwider-  
rufflich am 19. Juli 1925  
am Glavni trg stattfindet.